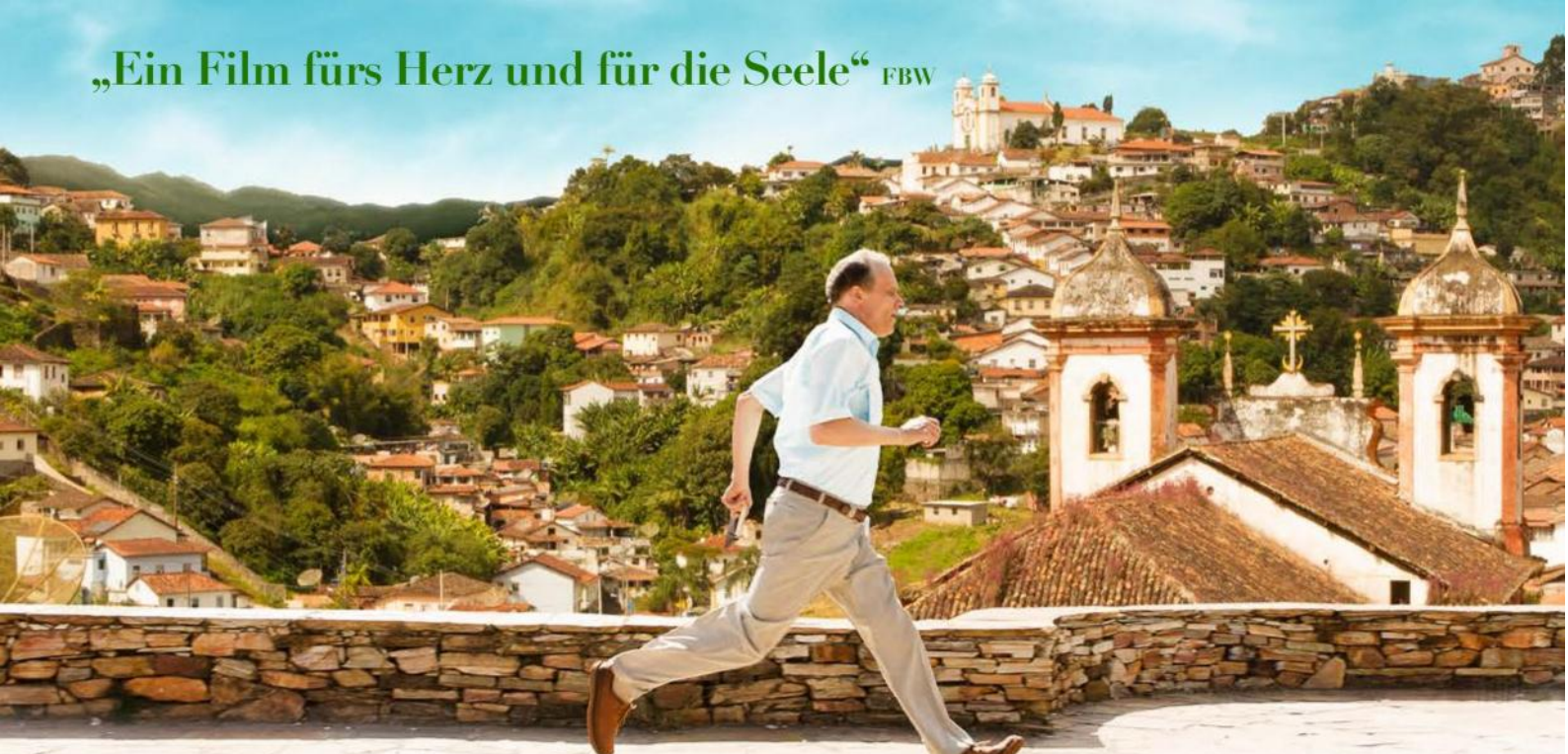


„Ein Film fürs Herz und für die Seele“ FBW



Bach in Brazil

Edgar Selge

„Klassik trifft Samba“
NOZ.DE



BERLIN CLASSICS
NFP MARKETING & DISTRIBUTION PRÄSENTIEREN IM NFP CONSPIRAÇÃO FILMES MIRAVISTA PRODUKTION IN KOPRODUKTION MIT FORPSESENSE "BACH IN BRAZIL" EIN FILM VON ANSGAR AHLERS MIT EDGAR SELGE PABLO VINICIUS FRANZISKA WALSER ALDI ANUNCIACÃO THIAS GARAYP DIOMATA AUGUSTO STEFAN NERCESSIANI GÄSTE MARILIA GABRIELA PETER LOHMEYER HANS PETER KOFFIK MUSIK JOHANN SEBASTIAN BACH UNTER DER LEITUNG VON JAN DODDIMA HENRIQUE CAZES GILVAN DE OLIVEIRA DAVID CHRISTIANSEN SCHMITT BARBARA HENNINGSS (GÄSTE) AUSSTATTUNG HELCO PUGLIESE MICHAEL MOLNER ASSISTENT RIO NASCIMENTO GISA KUBIN MASKE MARILOU MATTOS ALEXANDRA LEBEDYNSKI JEANETTE KELLERBANN KAMERA JÜRIG WIDMER (GÄSTE) ANSGAR AHLERS DREHBUCH ANSGAR AHLERS SÖREN MENNING MIT CHRISTOPH OTT STEFAN THIES DIRK MANTHEY PEDRO BUARQUE DE HOLANDA GIL RIBEIRO RICARDO HANSEL PRODUZENTEN ALEXANDER THIES CLEMENS SCHAEFFER LEONARDO M. GARRIOS ELIANA SOÁREZ REGIE UND KOPRODUZENT ANSGAR AHLERS



Bach in Brazil

eine offizielle deutsch-brasilianische Koproduktion

Regie

Ansgar Ahlers

Drehbuch

Ansgar Ahlers, Soeren Menning

Darsteller

Edgar Selge, Franziska Walser, Aldri Anunciação, Marília Gabriela,
Stepan Nercessian, Thaís Garayp, Pablo Vinícius, Dhonata Augusto u.v.m.

Produzenten

Alexander Thies und Clemens Schaeffer
Leonardo M. Barros und Eliana Soárez

Eine Produktion von

NFP* und Conspiração Filmes

In Koproduktion mit

Forseesense und Miravista

Gefördert durch

Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, nordmedia,
Medienboard Berlin-Brandenburg, DFFF sowie von Ancine und RioFilme

KINOSTART: 10. JUNI 2016

Bach in Brazil

VERLEIH

POLYFILM

Margaretenstr. 78
1050 Wien
Tel. 01 – 5813900-20
www.polyfilm.at

PRESSEBETREUUNG

Sonja Celeghin

celeghin@polyfilm.at

Tel. 0680 5533593

TECHNISCHE DATEN

Herstellungsland / -jahr	Deutschland / Brasilien / 2015
Länge	92 Minuten
FSK	ab 0
Bildformat	Flat 1:1,85
Tonformat	Dolby Digital 5.1

Weitere Presseinformationen und Bildmaterial stehen online für Sie bereit unter:
www.filmpresskit.de



Bach in Brazil

FESTIVALTEILNAHMEN

- Filmfest Emden** Gewinner Bernhard-Wicki-Publikums-Preis
NDR Filmpreis für den Nachwuchs
„Schreibtisch am Meer“-Preis
- Filmfest Freiburg**
- Fünf Seen Festival**
- Ahrenshooper Filmnächte** Eröffnungsfilm
- Filmfest Hamburg**
- Festival do Rio**
- Filmfestival Biberach** Eröffnungsfilm
- Nordische Filmtage Lübeck**
- Festival Internacional del Nuevo Cine Latinoamericano in Habana, Cuba**

PRESSESTIMMEN

„Feel-Good-Komödie“ „Beschwingt verließen die Zuschauer das Kino“ **Süddeutsche Zeitung**

„BACH IN BRAZIL ist Leben pur“ **Emdener Zeitung**

„Klassik trifft Samba“ **Neue Osnabrücker Zeitung**

„Die Kunst imitiert das Leben eines jungen Bewohners von Rocinha“ **Titelseite O Globo**
(größte Tageszeitung in Rio de Janeiro, Rocinha ist die größte Favela Lateinamerikas in Rio de Janeiro)

„Dies ist die Geschichte von BACH IN BRAZIL, voller Fingerspitzengefühl und ein Beispiel dafür, wie Jugendliche im Konflikt mit dem Gesetz behandelt werden sollten (...) und mit Lösungsansätzen, die einen baldigen Läuterungsprozess gelingen lassen“ **Pressezeitung brasilianischer Richter des obersten Gerichtshofes**

„Klassik gegen Hoffnungslosigkeit“ **Schwäbische Zeitung**

„Bach in Brazil nimmt den Zuschauer mit ins Gefühlskarussell“ **Ostfriesische Zeitung**



Bach in Brazil

INHALT

Kurzinhalt	6
Pressenotiz	7
Langinhalt	8
Interview mit Edgar Selge	10
Interview mit Ansgar Ahlers (Regie, Drehbuch, Ko-Produktion)	12
Interview mit Clemens Schaeffer (Produktion)	15
Produktionsnotizen	18
Zur Besetzung	18
Die Musik	19
Über Johann Sebastian Bach	19
Biografien Darsteller	21
Biografien Stab	36
Die Locations	38
Soundtrack	39

A background image of a musical staff with notes and a treble clef, rendered in a light, sketchy style. The title 'Bach in Brazil' is overlaid on the right side of the staff.

Bach in Brazil

KURZINHALT

Völlig unerwartet erfährt der ehemalige Musiklehrer Marten Brückling (Edgar Selge), dass ihm ein einst nach Brasilien ausgewanderter Jugendfreund die Original-Abschrift eines Blattes von Johann Sebastian Bach, angefertigt von dessen jüngstem Sohn, Johann Christian Bach, hinterlassen hat. Der kleine Haken dabei: Marten muss die Erbschaft persönlich antreten. Er zögert. Auf Drängen seiner ehemaligen Kollegin Marianne (Franziska Walser) fliegt er dann aber doch nach Ouro Preto, eine bunte Barockstadt inmitten der brasilianischen Berge. Kurz vor der Heimreise mit dem wertvollen Erbstück wird ihm sein Gepäck mit allen Papieren und dem Notenblatt gestohlen. Marten will verzweifeln. Doch er bekommt Hilfe angeboten vom Einzigen weit und breit, der Deutsch spricht, von Candido (Aldri Anunciação). Candido arbeitet in der örtlichen Jugendstrafanstalt. Er ist herzlich und zuvorkommend, knüpft jedoch eine Bedingung an sein Hilfsangebot: Marten soll den Kindern der Anstalt Musikunterricht geben. Marten fühlt sich unsicher. Aber er beginnt mit den Kindern Stücke von Bach zu üben. Schnell merkt er, wie leidenschaftlich sie bei der Sache sind. Mehr noch: Während er selbst nur streng vom Blatt spielen kann, haben die Kinder die Musik offenbar im Blut und improvisieren die Stücke mit ihren eigenen Rhythmen und Instrumenten. Durch die Arbeit mit ihnen lebt Marten Brückling in Ouro Preto neu auf und schließt die Kinder immer mehr in sein Herz. Sie wiederum sehen in ihm und in der Musik eine Möglichkeit, ihrem Alltag zu entfliehen. Für Marten Brückling hat mit der Reise nach Brasilien ein neues Leben begonnen. Doch dann wird sein gestohlenen Gepäck gefunden, und sein altes Leben holt ihn wieder ein...



Bach in Brazil

PRESSENOTIZ

Klassik meets Samba, deutsche Gründlichkeit trifft auf brasilianische Lebensfreude: BACH IN BRAZIL ist eine mitreißende Feel-Good Komödie über den Zauber der Musik, den Mut, unerwartete Chancen und überraschende Möglichkeiten zu nutzen, aus gewohnten Lebensbahnen auszubrechen und wirklich noch einmal neu anzufangen. Der Film besticht dabei mit seinen liebenswerten und warmherzigen Charakteren. Edgar Selge, der den zunächst etwas kauzig anmutenden Musiklehrer Marten verkörpert, der schließlich über sich selbst hinauswächst, führt ein großartiges Schauspielerensemble an, dessen enorme Energie sich sofort auf das Publikum überträgt. Regisseur Ansgar Ahlers drehte sein so heiteres wie tiefgründiges Regiedebüt größtenteils in der brasilianischen Stadt Ouro Preto, deren einzigartige barocke Altstadt zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Eine ideale Kulisse für die Musik Johann Sebastian Bachs, die in der deutsch-brasilianischen Koproduktion eine zentrale Rolle spielt und in allen erdenklichen Variationen – ob klassisch arrangiert oder mit südamerikanischen Rhythmen und Instrumenten interpretiert – zum Klingen gebracht wird.

So erzählt BACH IN BRAZIL auf genauso emotionale wie originelle Weise auch von der universellen und alles verbindenden Kraft der Musik. Und wird zu einem ganz besonderen, inspirierenden Kinoabenteuer, das mitreißt und zeigt, dass es nie zu spät ist, sein Herz für die Schönheit und Vielfalt dieser Welt zu öffnen. Nach Abschluss der Arbeiten in Ouro Preto wurden wichtige Szenen zu BACH IN BRAZIL in Bückeburg und Hamburg gedreht.

Regie führte Ansgar Ahlers, der mit seiner Daydream-Kurzfilmreihe auf sich aufmerksam gemacht hat, dessen Kurzfilme bereits im Wettbewerb der Berlinale liefen und u.a. mit dem Friedrich Wilhelm Murnau Preis ausgezeichnet wurden. Mit BACH IN BRAZIL legt Ansgar Ahlers nun sein Spielfilmdebüt vor, für das er auch das Drehbuch schrieb. In der Hauptrolle des Marten Brückling stand Edgar Selge vor der Kamera, mit ihm spielten auf deutsche Seite u.a. Franziska Walser Peter Lohmeyer und auf brasilianischer Seite Marília Gabriela – eine Berühmtheit in Südamerika – und die ebenfalls populären Aldri Anunciação, Stepan Nercessian und Thaïs Garayp, sowie als Kinder u.a. Pablo Vinícius und Dhonata Augusto.

BACH IN BRAZIL ist eine Produktion von NFP*, Alexander Thies und Clemens Schaeffer, und Conspiracao Filmes, Leonardo M. Barros und Eliana Soárez, in Koproduktion mit Forseeense und Miravista. Gefördert wird die Produktion von der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, nordmedia, dem Medienboard Berlin-Brandenburg und dem DFFF, sowie von Ancine und RioFilme. Internationaler Verleih: Buena Vista International.

INHALT

Am Anfang ist Musik, Musik von Johann Sebastian Bach: ein brasilianischer Junge lässt sich am Rande eines Friedhofs in seiner Heimatstadt Ouro Preto vom Zauber des ihm fremden Klanges gefangen nehmen. Das Instrument, ein Euphonium, spielt ein älterer Herr, ganz offensichtlich tief versunken in die Schönheit der Musik.

Die Szene zeigt die Erinnerung des Jungen Fernando (Pablo Vinícius) an seine erste Begegnung mit dem Deutschen Marten Brückling (Edgar Selge) aus Bückeburg. Bilder aus einem alten Fotoalbum skizzieren Martens Lebensweg: 1953 geboren, wuchs er in einem Heim auf. Die Musik wurde seine Rettung, dazu die

Freundschaft mit Karl, dem Klarinettenspieler, der sich wie ein großer Bruder um Marten kümmerte. Anfang der 1960er Jahre wurden die Zwei vielfach gefeiert, etwa als „Die neuen Söhne von Bach“, wie damals ein Artikel des „Bückerburger Anzeiger“ überschrieben war. Doch die Partnerschaft endete, als Karl nach Brasilien zog und Marten in Deutschland blieb. Erst 42 Jahre später hört Marten wieder von seinem Freund. Es ist wie ein Wink des Schicksals, denn Marten, der einstige Lehrer an der städtischen Musikschule, schwelgt nicht gerade im Glück: Der Chef (Peter Lohmeyer) des vom Bückeburger Fürsten ausgerufenen Ersten Bückeburger Bachfestivals hat ihn gerade als Relikt der Vergangenheit heruntergeputzt, als Marten ihm vorgespielt hat. Ohnehin niedergeschlagen, erfährt er nun also vom Tod Karls, der in Brasilien als Musikhistoriker gearbeitet hat. Er hat Marten ein Notenblatt hinterlassen, die Original-Abschrift eines Blattes von Johann Sebastian Bach, angefertigt von dessen jüngstem Sohn, Johann Christian Bach, eine Abschrift des Arioso aus dem Cembalokonzert mit der Bachwerkverzeichnis-Nummer 1056. Ein überaus wertvolles Erbe. Marten muss es selbst in Brasilien abholen, um das Notenblatt legal als Kunstgegenstand nach Deutschland holen zu können. Eine für den unbeholfenen Mann unmögliche Vorstellung. Zudem zweifelt er, ob die Noten wirklich echt sind. Doch seine ehemalige Kollegin Marianne (Franziska Walser), die Marten mehr als zugetan ist und ihn oft als Partnerin am Flügel begleitet, überredet ihn zu der Reise. Sie bucht dem gelegentlich etwas weltfremden Marten die notwendigen Tickets und ein Hotelzimmer, auf sein Drängen hin für gerade mal drei Tage.

Die Reise beginnt chaotisch: Kein Wort Portugiesisch verstehend muss sich Marten zu seinem Ziel durchschlagen. Doch er schafft es, kommt wirklich nach Ouro Preto, einer Barockstadt wie aus dem Bilderbuch, malerisch eingebettet in die brasilianischen Berge. Von der dortigen Anwältin (Isabella Parkinson) erfährt er, dass die Noten, die er geerbt hat, wahrscheinlich der einzige Beleg für den Einfluss Bachs auf brasilianische Komponisten, wie zum Beispiel Heitor Villa-Lobos, sind. Sie hat zudem ein Anliegen: im Auftrag einer Organisation möchte sie Marten dazu bewegen, das Erbstück zu verkaufen, damit die Noten in Brasilien bleiben können. Marten lehnt ab. Beseelt von seinem Erbe, setzt er sich in eine Seitenstraße und spielt. Kurz bemerkt er einen Jungen, es ist Fernando, der ihm offenbar begeistert zuhört. Doch das Glück zerbricht rasch: Marten wird ausgeraubt. Er wacht in einem Krankenbett auf. Zwei ihm fremde junge Männer kümmern sich um ihn. Einer der Beiden spricht zum Glück Deutsch. Es ist Candido (Aldri Anunciação), der sich als Freund von Carlos, Karl, vorstellt. Er verspricht Marten, dass er die gestohlenen Noten finden wird. Candido arbeitet in der örtlichen Jugendstrafanstalt, in die er Marten mitnimmt. Die Beiden versuchen, unter den Insassen den Dieb zu finden. Candido macht mit Marten einen Deal: Als Gegenleistung für das Wiederbeschaffen des Gepäcks soll Marten den Kindern Musik-Unterricht geben. Marten willigt zögernd ein. Er beginnt, mit den Heimzöglingen Kompositionen von Bach zu üben. Dabei erlebt er eine gehörige Überraschung: Während er selbst ausschließlich nach Noten spielt, haben die Kinder die Musik im Blut, improvisieren, gehen frei und unbeschwert mit den Vorgaben um. Das Notenblatt aber lässt sich nicht finden. Vermutlich spielt Heitor (Dhonata Augusto), Fernandos älterer Bruder, dabei eine unrühmliche Rolle.


A background image of a musical staff with notes and a treble clef, rendered in a light, golden-brown color. The title 'Bach in Brazil' is overlaid on the right side of the staff.

Bach in Brazil

Marten muss bleiben. Denn ohne das wertvolle Blatt will er keinesfalls nach Hause zurückkehren, was Marianne daheim, mit der Marten telefonisch Kontakt hält, beunruhigt. Doch Marten hat zu tun. Der Direktor bittet ihn nämlich, mit den jungen Schützlingen einen Auftritt für einen Festtag einzustudieren. Die Proben werden zu einer großen Freude. Der Aufenthalt in Ouro Preto zieht sich unbeschwert dahin. Marten wird zum Verbündeten der Kinder und Jugendlichen, oft gegen die überaus gestrenge Wärterin Dulce (Thaïs Garayp). Ganz langsam verändert er sich dabei selbst, legt seine deutsche Ordnungswut ab und fühlt sich seit Jahrzehnten erstmals wieder vollkommen frei. Und Stück für Stück tauchen auch seine Besitztümer wieder auf.

Durch ein Missverständnis in der Übersetzung denken die Kinder, mit Marten zum Festival nach Bückeberg fahren zu können. Erst einmal aber steht der große Tag in Ouro Preto an. Es kommen viele bedeutende Persönlichkeiten, wie die Justizministerin (Marília Gabriela), die von Martens Arbeit begeistert ist. Das Konzert wird, obwohl es musikalisch ganz anders verläuft als geplant, ein Erfolg. Marten sieht allerdings seine Ansprüche nicht erfüllt. Er fühlt sich als Versager und will zurück nach Deutschland, nun auch ohne das Notenblatt von Bach. Doch er hat die Rechnung ohne die Kinder gemacht, so dass Marten bleibt, selbst dann, als er Dank Heitor die Noten wieder in seinen Händen hält.

Happy End? Mitnichten! Die Kinder und Jugendlichen wollen ihr Können im fernen Bückeberg zeigen. Wie jedoch kann die Reise finanziert werden? Soll Marten etwa das Notenblatt verkaufen, um die Kosten aufzubringen? Unmöglich für ihn. Marianne erinnert ihn am Telefon daran, dass nichts unmöglich ist. Marten verkauft die Noten an die Anwältin. Die große Fahrt nach Deutschland beginnt. Aber wieder kommt alles ganz anders als erwartet. Denn die Festivalorganisation sieht sich außerstande, den unerwarteten Gästen aus der Ferne ganz spontan ein Konzert zu ermöglichen. Doch Marten hat in Brasilien das Kämpfen gelernt. Auch für sich selbst, für Marianne, für die Kinder und Jugendlichen – und für die Musik. So nimmt die Geschichte einen Ausgang, der ein Anfang ist für eine wunderbare Reise. Und Bach ist immer dabei...

A decorative background featuring a musical staff with notes and a treble clef, rendered in a light, sketchy style. The title 'Bach in Brazil' is overlaid on the right side of the staff.

Bach in Brazil

INTERVIEW MIT HAUPTDARSTELLER EDGAR SELGE

Edgar Selge, was hat Sie an der Rolle des Marten gereizt?

Als erstes eine Überraschung beim Lesen des Drehbuchs: Da habe ich entdeckt, dass es Berührungspunkte zwischen meinem Leben und dieser Geschichte gibt. Wie die Hauptfigur des Films, der Musiklehrer Marten, bin auch ich in Bückeburg aufgewachsen. Das Palais dort mit seinem Park, wo ja Anfang und Schluss der Filmgeschichte stattfinden, sind mir sehr nah. Aus traurigem Grund: In diesem Park ist ein Bruder von mir tödlich verunglückt, 1949, als er dort eine Handgranate aus dem Krieg gefunden hat ... – Und als ich nun das Drehbuch gelesen habe, dachte ich: „Das ist doch verrückt, dass ein Film genau an diesem Ort spielt.“

Dann das Kernstück des Films: in Brasilien, wo Marten sein Instrument und seine Noten gestohlen werden, sieht er sich gezwungen, mit den Kindern einer Jugendarrestanstalt eine Musikgruppe aufzubauen ... mein Vater war Leiter eines Jugendgefängnisses und eines seiner Hauptanliegen war es, den jungen Strafgefangenen klassische Musik nahe zu bringen.

Solche persönliche Nähe, ist die eher hinderlich oder hat Sie das beflügelt?

Das weiß ich gar nicht genau. Ich fand es verblüffend, dass dieses Buch seinen Weg zu mir gefunden hat und ich bin dem Autor und Regisseur Ansgar Ahlers, der einen besonders warmherzigen und unbestechlichen Blick auf Menschen hat, sehr dankbar, dass er mich ausgesucht hat.

Aber mich hat auch das Zusammenspiel mit Kindern gereizt. Kinder sind ungewöhnlich spontan und können ergreifend direkt und persönlich spielen. – Natürlich wollte ich auch in Brasilien drehen, ich bin in meinem Leben noch nie auf diesem Kontinent gewesen. Die Menschen dort wollte ich immer schon kennenlernen.

Zudem gibt es etwas in der Geschichte von Marten, das mich sehr angezogen hat: Marten hat sich zwar ein Leben lang mit Musik befasst. Aber im Lauf der Zeit ist er mehr und mehr erstarrt, er ist unfrei geworden in der Ausübung seiner Kunst. Dann begegnet er am anderen Ende der Welt jungen Menschen, die einen ganz anderen Zugang zur Musik haben: ursprünglich, elementar. Für diese Kinder ist Musik Ausdruck ihres Temperaments, ihrer Wildheit, ihrer Kommunikation. Und Marten lernt wieder neu, aus sich selbst herauszugehen. Er wird ein neuer Mensch.

Sprechen Sie jetzt auch über sich selbst, Herr Selge?

Ja schon. Es kann einem im Laufe des Lebens passieren, dass man in der Arbeit immer schematischer wird, dass man vergisst, aus welchem Kern der Begeisterung man mal aufgebrochen ist. Die gemeinsame Zeit mit den brasilianischen Kindern hat durchaus an meinen eigenen festgefahrenen Gewohnheiten gerüttelt. Ich habe mich in Brasilien immer wieder gefragt, wo denn eigentlich meine eigene unmittelbare Lebensfreude abgeblieben ist, diese Fähigkeit, für den Augenblick und in den Tag hinein zu leben, ohne nach Sinn und Zweck zu fragen oder sorgenvoll in die Zukunft zu starren.

Schaut man sich die Liste Ihrer vielen Filme an, entsteht der Eindruck, dass Sie keine Schwierigkeiten haben, sich gute Rollen auszusuchen. Ist es so? Ja, ja. Zum Glück ist es so.

Musik ist eines der wesentlichen Elemente für Marten, für den Film an sich. Wie wichtig ist Musik für Sie persönlich?

Sie ist existentiell für mich. Sie war es in meiner Herkunftsfamilie. Mein Vater wäre gern Pianist geworden, hat dann aber Jura studiert und später ein Jugendgefängnis geleitet. Aber er hat zeitlebens Musik gemacht.

A background image of musical notation on a staff, with the title 'Bach in Brazil' overlaid. 'Bach' is in a large, bold, orange font, and 'in Brazil' is in a smaller, green font below it.

Bach in Brazil

Immer, wenn er Zeit hatte, hat er zuhause am Klavier gesessen und geübt. Einer meiner Brüder wurde Cellist. Auch ich habe zunächst Klavier studiert, bevor ich mich dem Theater und dem Film zugewandt habe.

Wie weit verstehen auch Sie diesen Film als Argument dafür, die klassische Musik nicht so akademisch zu nehmen, wie in Deutschland sehr verbreitet, sondern auch als Unterhaltung?

Die Lage sehe ich anders: in unseren Gesellschaften verkommt Musik, besonders die klassische, immer mehr zum Marktinteresse der Genussindustrie. Klassische Musik wird ähnlich beworben wie Mode. Sie verfolgt uns als Hintergrundgeräusch in Kaufhäusern und Bahnhöfen. Sie ist Teil des kapitalistischen Wettbewerbs und verliert dadurch an existentieller Kraft. Und im öffentlichen Musikleben spielt die zeitgenössische Musik nur eine minimale Rolle. Man will genau das erleben, was man bereits kennt. Nichts Neues bitte.

Gab es diesbezüglich Überraschungen für Sie während der Dreharbeiten?

Ja, die Begegnung mit der brasilianischen Lebenskultur. Sie ist laut, sie ist spontan, ungefiltert, ungewöhnlich herzlich. Sie kann einem wahnsinnig auf die Nerven gehen, denn die Feierlaune der Brasilianer kann Ausmaße annehmen, dass man nachts verzweifelt in seinem Bett sitzt und wegen der ohrenbetäubenden Musik aus Lautsprechern an öffentlichen Plätzen nicht schlafen kann. Aber das vergisst man dann schnell. Denn auf der anderen Seite steht dann eine Herzlichkeit und Offenheit, die wirklich anders ist als in Westeuropa, überwältigend, sehr ehrlich, nie aufgesetzt. – Aber dieser Film hat über die Musik hinaus eine wichtige Botschaft: es geht um die beglückende Anziehungskraft unterschiedlicher Kulturen. In unserer gegenwärtigen Flüchtlingsdebatte zeigt der Film, wie sehr wir Menschen, ob satt, reich oder arm, gleich welcher Hautfarbe, aufeinander angewiesen sind, um den Wert unserer Gemeinsamkeit hier in der Welt überhaupt zu spüren, zu erfahren. Insofern ein Film der Stunde, für Einheimische und Flüchtlinge.

Ihre schönste Erinnerung an die Dreharbeiten?

Wenn am Ende eines 14-stündigen Drehtags die Kinder erst so richtig losgelegt haben, Musik zu machen. Die sind dann förmlich explodiert in ihrem musikalischen Temperament. Und dann kam der letzte Abend in Bückeburg. Der wunderbare Ansgar Ahlers, Franziska Walser und ich hatten die Kinder und ihre Begleiter zu einem Essen eingeladen, und da ist etwas passiert, was ich nie zuvor erlebt habe: Einer nach dem anderen von den Kindern stand auf und hielt eine Rede, erzählte von seinen Erfahrungen, über die Begegnungen mit uns, mit dem Regisseur, mit meiner Frau, mit mir. Wissen Sie, wenn da jemand aufsteht, der vielleicht neun oder zehn oder elf ist, und den man nur als tobendes Temperamentsbündel kennt, und dann ist der plötzlich total ernst und beschreibt einem, wie er die verschiedenen Menschen am Filmset erlebt hat, ja, dann ist es schwer, die Tränen zurück zu halten. Das werde ich mein Leben lang nicht vergessen.

INTERVIEW MIT ANSGAR AHLERS REGISSEUR/DREHBUCHAUTOR/KO-PRODUZENT

Wie sind Sie auf die Idee zu BACH IN BRAZIL gekommen?

Die Idee kam auf, als wir 2006 eine Dokumentation für die DAHW, die Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V., in Brasilien in einer Favela gedreht haben. Zum einen habe ich damals von den Erfolgen eines Chores gehört. Das hat mich beschäftigt und auf die Idee gebracht.

Beim Recherchieren habe ich dann zum Beispiel brasilianische Jugendarrestanstalten besucht und dort einige Musikgruppen entdeckt. Und ich hatte diesen Satz im Kopf, den man mir oft gesagt hat: „Mit Musik kann man ganz viel erreichen.“

Marten, der Protagonist des Films, ist alles andere als ein lockerer Lebenskünstler. Man kann ihn sich auch als Held einer sehr düsteren, traurigen Geschichte vorstellen. Sie auch?

Ja, durchaus. Aber ich wollte keinen tristen Film drehen. Ich wollte das freudige Lebensgefühl, das einem in Brasilien überall entgegen kommt, reflektieren. Selbst die Ärmsten der Armen machen sich dort das Leben schön. Und diese Mentalität wollte ich unbedingt spiegeln. Die deutsche Mentalität ist da ein reizvoller Kontrast, der dem Film ja auch einige Spannung gibt. Und, nicht zu vergessen: Ich möchte die andere, fürs Kino vielleicht sogar neue Seite von Brasilien zeigen, fern vom Schrecken der Favelas, abseits der Bandenkriege, ohne die bekannten touristischen Bilder von Rio und Amazonas.

Aber Bach in Brasilien?

Ich habe nicht schlecht gestaunt, als man vor mir in der Gegend, in der wir gedreht haben, plötzlich ein Original Notenblatt von Rossini aus einem verstaubten Schrank gezogen hat. Das Original von Bachs Arioso gilt nämlich als verschollen, und es existieren nur Abschriften. Bei der Drehbuchentwicklung haben wir sowohl mit einem Historiker des Bach Archivs als auch mit Musikhistorikern in Brasilien gesprochen. Und Beide halten es für möglich, dass man Noten von Bach oder seinen Söhnen in Brasilien finden kann. Der jüngste Sohn Johann Christian Bach war ja sogar in Südamerika. Deshalb haben wir dann auch im Script geschrieben, dass das gefundene Arioso eine Abschrift von diesem sei.

Ganz wichtig: Bach lebt! Seine Musik ist keine tote Musik. Er hat wunderschöne Melodien geschrieben. Und in Brasilien, wo die breite Bildung in Sachen klassischer Musik recht gering ist, ist Bachs Musik sehr präsent. Das Arioso zum Beispiel, war mal Titelsong einer Telenovela, ist sehr populär. Und Bachs Einfluss auf die brasilianische Musik ist groß. Die Arbeit des brasilianischen Komponisten Heitor Villa-Lobos, einem Mann des 19. und 20. Jahrhunderts, ist das bekannteste Beispiel dafür.

Eine Ebene des Films ist, dass er über den Wert von Freundschaft nachdenkt, Freundschaft, die aus Toleranz erwachsen kann. Wie wichtig ist diese Ebene für Sie?

Sehr wichtig. Ich habe ja schon viele kulturelle Projekte gemacht und auch schon oft mit Kindern gearbeitet, weil ich gern Projekte nutze, um Toleranz zu zeigen und um sie zu leben. Ich finde es ganz wichtig, offen gegenüber anderen Kulturen, anderen Mentalitäten, zu sein. Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass Brasilianer per se sehr offen wirken. Aber: die Kinder, die wir zeigen, Kinder in Jugendarrestanstalten, sind in Brasilien Außenseiter. Die Gesellschaft in Brasilien glaubt nicht mehr an diese Kinder. Sie werden sozusagen abgeschoben. Wie steht es da um Toleranz und Vertrauen und Freundschaft? Oder auch bei uns in Deutschland? Nicht gut. Deshalb wollte ich nicht nur vordergründig eine Geschichte um diesen Themenkomplex erzählen. Ich habe die Kinder, mit denen ich gearbeitet habe, wirklich als Partner genommen, um ihr Selbstvertrauen zu stärken. Ich stehe ja hinter dem, was ich erzähle und möchte das selbst auch leben.

Sie zeigen mit Marten jemanden aus der Generation der jetzt 50- bis 70-jährigen, der nie aufgebrochen ist zu neuen Ufern, der nicht revoluzzert hat wie die so genannten 68-er, der seinen Lebenstraum nie gelebt hat, vielleicht nicht mal formulieren konnte. Was interessiert Sie als sehr viel jüngeren Mann an Menschen wie Marten?

Ich kenne solche Menschen, Frauen und Männer, die ihre Träume aufgegeben haben. Ich habe meine Träume nie aufgegeben. Und ich möchte andere motivieren, dass sie ihre Träume auch nicht aufgeben. Aber: Es ist ja mitunter so, dass gerade die, denen wir es nicht zutrauen, über sich hinauswachsen. Manchmal braucht es dazu nur einen Anstoß, so wie Marten ihn von Marianne bekommt, wenn sie es als ganz selbstverständlich



Bach in Brazil

ansieht, dass er nach Brasilien reist. Es wäre toll, wenn unser Film Leute dazu anregt, auf sich selbst zu gucken, sie ermuntert, offener für andere und anderes zu sein, die Welt auch mal aus einer neuen Perspektive zu betrachten.

Es fällt auf, dass Sie allen Figuren Geheimnisse lassen. Man denkt als Zuschauer beim Nachdenken über den Film eher an das französische als das deutsche Kino. Wer sind Ihre Vorbilder, wenn es ums Erzählen geht?

Also ich mag sehr gern französisches aber auch britisches Kino, dessen tragikomischen Geschichten. Das Leben ist ja nun mal wirklich so, dass man in den tragischen Momenten auch laut loslachen kann und umgekehrt. Ich würde ein Drama nie eindimensional als reines Drama erzählen. Das Leben ist nie eindimensional. Einen Film für das Publikum zu drehen, heißt für mich, nah ans Leben zu kommen. Ja, da mag es viele Einflüsse geben. Ich liebe vor allem auch Tragikomödien, in denen der Musik eine besondere Rolle zukommt. „Die Kinder des Monsieur Mathieu“ und „Brassed off“ fallen mir spontan ein. Das sind Filme, in denen sehr ernst über Musik reflektiert wird.

Und was die Geheimnisse angeht: Alles zu erzählen, das wäre mir zu plakativ. Jede Figur hat viele Facetten und hat Momente, die wir gar nicht erfahren, die aber die Persönlichkeit prägen.

Wie passen Deutschland und Brasilien zusammen?

Deutschland und Brasilien sind durch „urdeutsches“ Kulturgut miteinander verknüpft: Wir dürfen Bach als „Grandfather“ der Musik betrachten, als Komponisten, der auch die brasilianische Musik entscheidend beeinflusst hat.

Wie spiegelt sich das im Film?

Wir haben versucht, im Film eine Verbindung herzustellen zwischen unterschiedlichen Outsidern: Einem alten Deutschen, der nicht mehr auf die Idee kommen würde, sich einer völlig neuen Lebensaufgabe zu stellen und jugendlichen Straftätern in Brasilien, an die die brasilianische Gesellschaft nicht mehr glaubt. Diese Problematik und die Versuche, mit Musik sozial etwas zu verändern, ist in Brasilien gerade ein hochaktuelles Thema. Die Gegensätze der Kulturen werden im Film mit viel Humor vor Augen geführt. In unserer Geschichte lernen die Zwei voneinander, so dass am Ende beim Zusammenspiel etwas völlig Neues entsteht, womit sie gemeinsame Erfolge feiern können. Es ist mir wichtig, positive Entwicklungen hervorzuheben, die sich für jeden ergeben, der sich aufgeschlossen gegenüber anderen Kulturen, oder auch Altersgruppen, verhält.

Es gibt viele tolle Filme – vor allem aus Brasilien, die die harte Realität von Jugendkriminellen zeigen, deswegen wollte ich BACH IN BRAZIL anders („leichter“) erzählen und eben eine positive Perspektive aufzeigen. Bei der brasilianischen Premiere auf dem Rio Filmfest habe ich mich sehr gefreut, dass ein brasilianischer Bundesjugendrichter sagte, dass man diesen Filmaufgrund der positiven Perspektive bitte in Schulen und Jugendstrafanstalten zeigen sollte. Der südamerikanische Schriftsteller und Literaturnobelpreisträger Gabriel García Márquez hat einmal geschrieben: „Man braucht in Südamerika keine große Erfindungsgabe. Man steht eher vor dem Problem, das, was man in der Wirklichkeit vorfindet, glaubhaft zu machen.“

A background image of a musical staff with notes and a treble clef, rendered in a light, sketchy style. The title 'Bach in Brazil' is overlaid on the right side of the staff.

Bach in Brazil

Wie war das Zusammenspiel der brasilianischen und der deutschen Kultur während der Dreharbeiten?

Hinter der Kamera haben sich nicht nur bei der Musik, sondern auch beim Drehen die beiden unterschiedlichen Kulturen, wie ich finde, perfekt ergänzt. Wir hatten eine Menge Spaß.

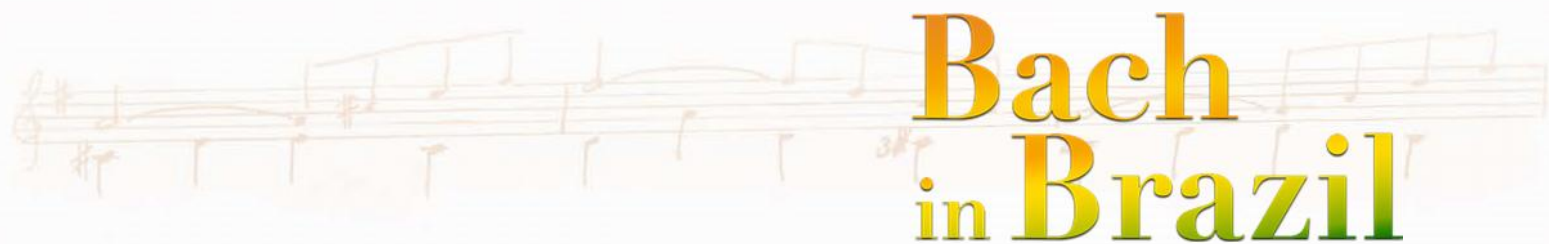
Wie es der deutsche Schriftsteller Auerbach formuliert hat, „ist Musik die Weltsprache“. Sie bringt Charaktere und Kulturen zusammen. So wie in unserem Film. Dabei verstärkt die Musik die Emotionen. Und sie sorgt für Überraschungen:

Der Zuschauer wird nicht nur viele Bach-Melodien wiedererkennen, sondern wird ebenso von der Vielfältigkeit der Bachvariationen überrascht sein. Wir haben brasilianische Samba- und Choro-Interpretationen, Versionen auf Gitarre oder Euphonium, Barockorchester, Kirchenorgel, Knabenchor, Jazz und noch viel mehr. Es ist sicher für viele verblüffend, wenn sie merken, wie omnipräsent Bach bis heute ist, wie stark er noch immer die Musik prägt.

Mir war es wichtig, die schönsten Bach-Melodien in den Film einzubauen. Wobei wir die nicht draufgesetzt haben. Alle Szenen haben wir sehr detailliert mit der Musik zusammen entwickelt.

Wie war es mit den zwei Sprachen – Deutsch und Portugiesisch – am Set?

Am Set kam Englisch als dritte vermittelnde Sprache dazu. Die meisten Brasilianer konnten kein Deutsch und die Deutschen kein Portugiesisch. Viele der Kinder sprechen aber auch kein Englisch. Die Kommunikation zwischen den Kindern und Edgar war beim Drehen also so ähnlich wie die, die im Film gezeigt wird. Das war auch komisch. Ich erinnere mich, dass Edgar beim Drehen einiger portugiesischer Szenen zu lachen anfang, da er wirklich nichts verstanden hat, genauso wie unser Hauptcharakter im Film. Zum Ende der Dreharbeiten hatten dann aber einige der Brasilianer ein paar Worte Deutsch gelernt und einige Deutsche ein paar Worte Portugiesisch.

A background image of musical notation on a staff, with the title 'Bach in Brazil' overlaid in a large, stylized font. The word 'Bach' is in a golden-yellow color, and 'in Brazil' is in a green-to-yellow gradient.

Bach in Brazil

INTERVIEW MIT CLEMENS SCHAEFFER, PRODUZENT, NFP*

Clemens Schaeffer, welches Potential sehen Sie in BACH IN BRAZIL?

Ein großes Potential für ein breites Publikum. Das ist ein Film, der jung wie alt ansprechen kann. Damit bietet er etwas Einzigartiges.

Wir erleben, dass die älteren Zuschauer immer wieder Hände ringend nach guten, interessanten, emotional starken Angeboten im Kino suchen und dass sie Entsprechendes nicht jederzeit finden. Wir sind überzeugt davon, dass BACH IN BRAZIL gerade bei dieser Klientel gut ankommt. Und dadurch, dass neben dem Protagonisten Edgar Selge die brasilianischen Kinder die wichtigste Rolle spielen, ist der Film auch für Kinder sehr gut geeignet. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es Filme gibt, die für jung und alt, für Großeltern und Enkel zum Beispiel, oder für Eltern und Kinder, eine tolle Möglichkeit sind, gemeinsam einen Kinobesuch zu erleben. Auch deshalb geben wir BACH IN BRAZIL gute Erfolgschancen im Kino.

Sind Sie mit dem Etikett „Feel-Good-Movie“ einverstanden?

Absolut. Es geht ja darum, die Geschichte von jemandem zu erzählen, der es im Leben nicht so einfach hatte, vor allen Dingen, mit seiner Umwelt zu kommunizieren, sich auf andere Menschen einzulassen, für den es schon so aussah, als ließe sich das in seinem Alter, schon nach Abschluss des Berufslebens, nicht mehr ändern. Und dann eröffnet sich ihm ein Weg, auf den er sich selbst erst einmal gar nicht richtig traut. Da braucht er einen Anstoß, durch seine Freundin Marianne, die ihm sagt, dass er nach Brasilien fahren muss. Das ist ein Abenteuer, auf das er sich erst einmal gar nicht einlassen mag, weil ihm das Fremde bisher nie wirklich geheuer war. Dann passiert etwas Wunderbares: Dadurch, dass Marten sich auf eine Welt einzulassen traut, die er nicht kennt, auf Menschen, die er nicht kennt, öffnen sich neue Perspektiven für ihn. Davon geht die schöne Botschaft aus, dass es jedem so gehen kann wie Marten. Und das ist eine Botschaft, die sich mit „feel good“, bei aller Simplifizierung des Begriffs, gut benennen lässt. Es ist eine universelle Botschaft für alle Menschen in jeder Lebensphase und in jeder Lebenswelt, sich auch mal was zu trauen, sich auf Unbekanntes einzulassen, um zu entdecken, dass es im Leben auch etwas anderes gibt als das Gewohnte, und dass das sehr bereichernd sein kann, ja, beglückend. Marten findet mit den Kindern in Brasilien ein tolles neues Leben. Und er findet sogar noch etwas fürs Herz. Also, ja: Feel-Good-Movie.

Stichwort Abenteuer. Inwieweit war die Produktion für Sie auch ein Abenteuer?

Für jedes Filmprojekt braucht man als Produzent eine gewisse Abenteuerlust. Man weiß am Anfang nie so richtig, wohin der Weg führt. Für eine internationale Ko-Produktion gilt das ganz besonders. Und das gilt noch mehr für eine deutsch-südamerikanische, deutsch-brasilianische, weil dabei natürlich sehr unterschiedliche Kulturen aufeinander treffen, unterschiedliche Sprachen, unterschiedliche Arbeitsweisen. Das bildet immer eine besonders große Herausforderung, gerade, wenn man es zum ersten Mal macht, wenn man die Partner noch nicht kennt. In unserem Fall war das eine ganz wunderbare Erfahrung. Denn die Zusammenarbeit mit unseren brasilianischen Ko-Produzenten, mit dem gesamten brasilianischen Team, hat sehr gut funktioniert, und hat, das ist das Wichtigste, zu einem sehr schönen Film geführt. Natürlich gab es, wie bei jedem Film, Unvorhergesehenes. Das passiert nun mal, wenn man dann als Deutscher in Ouro Preto in Brasilien ist. Dann kann man vieles erst mal noch schwerer verstehen als gedacht. Man muss dechiffrieren, wie die Menschen reden, leben, arbeiten. Da wird das Abenteuer manchmal besonders groß. Aber es hat sich voll und ganz gelohnt.

Bach

in Brazil

Wie sind Sie mit den brasilianischen Partnern zusammen gekommen?

Ansgar war der erste, der an Bord war, weil er dieses Boot gebaut hat. Er hat sich sehr früh in Brasilien umgesehen, weil dieser Film ja zu einem großen Teil dort spielt. Wir kannten das Projekt schon in einem frühen Stadium. Wir haben Ansgar gesagt, „Du brauchst einen starken brasilianischen Partner“. Er hat ihn gefunden. Natürlich hat es gedauert. BACH IN BRAZIL hat viele Jahre der Stoffentwicklung gekostet. Ansgar hat wirklich einen langen Atem bewiesen. Er hat sich nicht desillusionieren lassen, hat den vielen Widrigkeiten der verschiedenen Märkte, in Brasilien und in Deutschland, Paroli geboten. Das zusammen zu bringen, ist eine sehr große Leistung. Es ist ihm gelungen, mit Conspiração Filmes, die wiederum Disney als brasilianischen Verleih und als Weltvertrieb gefunden haben, einen wirklich starken Partner zu gewinnen. Damit kam er dann zu uns. Wir empfanden die Konstellation als vielversprechend und haben dann gerne auf deutscher Seite das dazu getan, was wir dazu tun konnten, wie zum Beispiel eine sehr solide Finanzierung.

Gab es Momente, da Sie gedacht haben, Schluss aus, nicht mit uns? Ja, die gab es in einem Prozess von etwa zwei Jahren sogar mehrmals.

Können Sie das konkretisieren?

Die Finanzierung. Zwei Budget-Welten zusammen zu bringen, die Kostenseite und die Finanzierungsseite, deutsch und brasilianisch, das ist ein hochkomplexes Unterfangen. Daran haben wir lange geknobbelt. Mehrfach haben wir uns in Sackgassen gesehen, von denen wir glaubten, es führt kein Weg heraus. Da ruhte das Projekt dann auch mal einige Wochen oder sogar Monate. Und dann hatte jemand wieder eine Idee, und es kam erneut Bewegung rein. Der fertige Film zeigt, dass es sich lohnt, die Flinte nicht zu früh ins Korn zu werfen. So ein Prozess ist nur mit starken und verlässlichen, soliden Partnern zu gestalten. Die hatten wir.

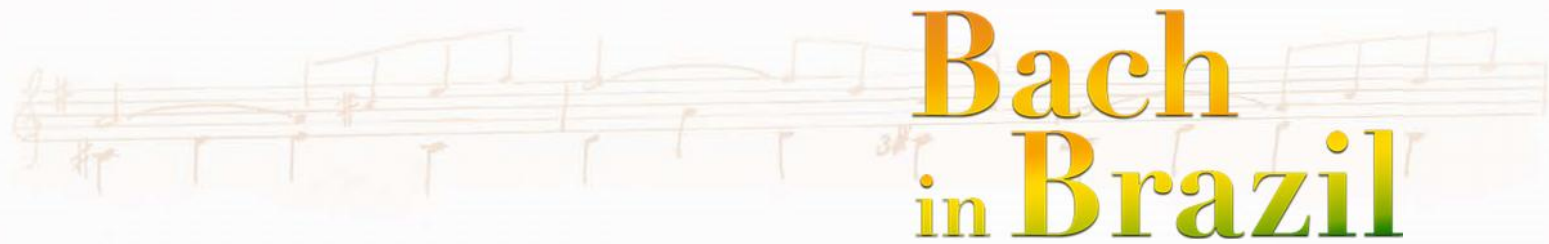
Eröffnet Ihnen diese Produktion einen neuen Markt in Brasilien?

Das hoffen wir, im Sinne eines Ko-Produktionsmarktes. Denn bei diesem Projekt hat sich gezeigt: Wenn es zwei starke Partner gibt, die sich in ihren jeweiligen Märkten gut auskennen, und wenn sie ihre Stärken so zusammenführen, dass daraus noch einmal eine zusätzliche Stärke entsteht, dann ist das für beide die berühmte Win-win-Situation.

Für uns bleibt der brasilianische Markt in vielem unverständlich, schwer nachvollziehbar, schwer lesbar. Aber: Wir hatten einen tollen Partner, der's uns erklärt hat, der gesagt hat, wir kümmern uns um den Markt hier und ihr bitte um den in Deutschland, den kennt ihr nämlich besser. Ich hätte große Lust nach dieser Erfahrung wieder ein deutsch-brasilianisches Projekt zu realisieren, mit diesen Partnern jederzeit. Ansgars Leistung ist es diesbezüglich, dass er einen Film entwickelt hat, der wirklich für beide Märkte gleichermaßen interessant ist, eine echte Ko-Produktion. Daran scheitern ja viele Projekte, dass sie keine wirklichen Ko-Produktionen auf Augenhöhe sind. Da gibt's, erfinde ich jetzt mal, vom deutschen Autor eine deutsche Geschichte, die in Brasilien spielt. Das führt dann im besten Fall zu einer Serviceproduktion in Brasilien, zu einer Dienstleistung für einen Film, der für den deutschen Markt gedreht wird. Oder umgekehrt. Brasilianer haben eine Geschichte, die unbedingt in Berlin spielen soll, aber Berlin ist nur Kulisse. Dabei entsteht ein Film für den brasilianischen Markt. Wir haben aber einen Film, dessen Geschichte für das Publikum in Brasilien und für das Publikum in Deutschland Relevanz hat. Das ist eine herausragende Leistung von Ansgar.

Kritik immer wieder: Produzenten mischen sich, gerade bei Spielfilm-Debüts, zu sehr ein. Nun müssen Sie bei jemandem, der seinen ersten abendfüllenden Spielfilm realisiert, sicher besonders aufmerksam arbeiten. Wie war das hier?

Wir haben uns auf das konzentriert, was wir, glauben wir, am besten zu können und was in diesem Fall am stärksten gefragt war: die Kernarbeit eines Produzenten, also die kaufmännisch-wirtschaftliche Dimension. Ansgar sollte die Möglichkeit haben, sich auf die künstlerischen Aspekte zu konzentrieren bei seinem ersten langen Spielfilm. Wir wollten ihm wirtschaftlich, organisatorisch und personell optimale Bedingungen schaffen. Das ist uns, meine ich, gelungen. Natürlich haben wir ihn auch aus unserer Erfahrung beim Schreiben beraten. Aber mit Fingerspitzengefühl. BACH

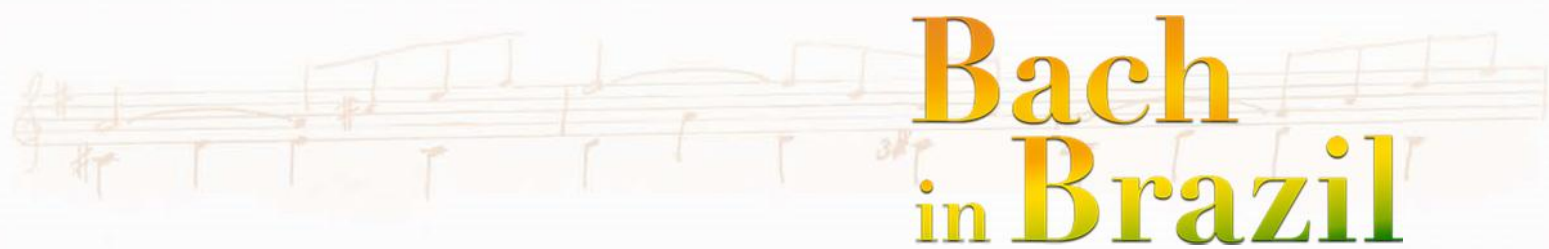
A background image of a musical staff with notes and a treble clef, rendered in a light, sketchy style. The title 'Bach in Brazil' is overlaid on the right side of the staff.

Bach in Brazil

IN BRAZIL ist ein echter Ansgar-Ahlers-Film. Er hatte eine ganz klare Vision, was er machen wollte. Darauf haben wir uns eingestellt. Weil wir an den Film glauben.

Einen ersten schönen Erfolg gab es mit gleich mehreren Preisen beim Filmfestival in Emden. Wie wichtig ist dieser Festival-Erfolg für Sie?

Für uns hat das eine große Relevanz, denn es ist ein Publikumsfestival. Es sind ja die Zuschauer, die in Emden über die Auszeichnungen entscheiden. Wir hier bei der NFP* machen Filme fürs Publikum, wir möchten mit jedem Film so viele Zuschauer erreichen, wie nur möglich. Mit diesem Anspruch realisieren wir jeden Kinofilm. Und wenn es dann auf einem Publikumsfestival Preise gibt, sehen wir uns aufs Schönste bestätigt. Für BACH IN BRAZIL ist Emden ein schönes und wichtiges Signal, das uns sagt, dass wir den richtigen Riecher hatten.

A background image of musical notation on a staff, with the title 'Bach in Brazil' overlaid in a stylized font. The word 'Bach' is in orange and 'in Brazil' is in green.

Bach in Brazil

PRODUKTIONSNOTIZEN

Die Vorgeschichte von BACH IN BRAZIL ist lang und zeugt von der Beharrlichkeit von Ansgar Ahlers. Seit fünfzehn Jahren versucht Ansgar Ahlers, seinen ersten abendfüllenden Spielfilm fürs Kino zu realisieren. Mehrere seiner Drehbücher wurden auch gefördert. Schon sein erster Kurzfilm „Covered with Chocolate“ (2001) hatte großen Erfolg bis hin zur Nominierung für einen Goldenen Bär der Berlinale. Nach Deutschland wurden seine Kurzfilme bisher am zweitstärksten in Brasilien ausgewertet. Ansgar Ahlers wurde im Zusammenhang mit seinen Kurzfilmen mehrfach nach Brasilien eingeladen, konnte aber erst die sechste Einladung 2005 annehmen. Wie er erzählt, hatte er gleich an seinem ersten Tag in Brasilien das Gefühl einer besonderen Nähe. Dazu sagt er gern: „Brazil was calling. So fühlte es sich für mich an: Brasilien hat mich gerufen.“ Ihm war sofort klar, dass er in Brasilien arbeiten müsse. Nur ein Jahr später drehte er in den Favelas den Kurzfilm „Taxi to Daydream“. Und dabei entstand die Idee zu BACH IN BRAZIL. Als Ansgar Ahlers eine erste Drehbuchversion von BACH IN BRAZIL in Brasilien gepitcht hat, bekam er drei Angebote von namhaften Produzenten. Mit Conspiração Filmes kam es dann wirklich zur Zusammenarbeit und dazu, dass Disney als brasilianischer Verleih und als Weltvertrieb gewonnen werden konnte. Als deutschen Ko-Produzenten konnte Ansgar Ahlers schließlich die in Berlin ansässige renommierte NFP* gewinnen.

ZUR BESETZUNG

Bei der Suche nach den Kindern für den Film hat sich Ansgar Ahlers in hohem Maße von seinem Gefühl leiten lassen, davon, ob er den Eindruck hatte, dass die Kinder die ihnen jeweils zugeordneten Charaktere gut spielen könnten. Als er sich etwa das erste Mal Fotos von möglichen Darstellern für den brasilianischen Hauptcharakter Fernando ansah, fiel ihm Pablo Vinícius sofort auf, weil es für Ansgar Ahlers so aussah, als ob Pablo etwas Trauriges hinter seinen Augen verbirgt. Die Casterin hat Ansgar Ahlers dann erzählt, dass Pablo, ein Waisenjunge, eine wirklich tragische Geschichte hat. Als im Team dann zum ersten Mal das Drehbuch gemeinsam gelesen und über den Filmcharakter gesprochen wurde, brach Pablo in Tränen aus, da die Geschichte des Waisenjungen im Film seiner Geschichte sehr ähnelt. Gut für die Dreharbeiten war, dass er und Dhonata Augusto, der im Film seinen Bruder verkörpert, sich schon kannten. Sie leben beiden in Favelas in Rio und hatten schon gemeinsam Theater gespielt. Der aus sehr einfachen Verhältnissen stammende Darsteller für den überaus agilen Paulo lief Ansgar Ahlers bei einer Locationbesichtigung in Ouro Preto über den Weg. Er wirbelte um das Team herum, genauso wie der Charakter im Film, und Ansgar Ahlers sagte: ‚Lasst uns den mal für die Rolle casten. Ich stelle mir den Paulo genauso vor‘. Beim Casting der übrigen Kinder kam es Ansgar Ahlers mitunter so vor, als suche man ‚Brazilian next talents‘ für eine Musikshow. Alle sind erstaunlich begabte Musiker. Bei den ersten Proben mit den Kindern war er fasziniert, wie stark die Charaktere der Figuren im Drehbuch denen der spielenden Kinder ähneln.

Auf der Suche nach einem Hauptdarsteller stieß Ansgar Ahlers rasch auf Edgar Selge. Ausgangspunkt war ein Text im Internet, in dem steht, dass Edgar Selges Vater Leiter einer Jugendstrafanstalt gewesen war und die Jugendlichen hin und wieder zu sich nach Haus zu Klavierkonzerten eingeladen hat. Nach einer ersten Begegnung mit Edgar Selge war Ansgar Ahlers überzeugt, „seinen“ Marten Brückling gefunden zu haben. Ihn begeisterte zum Beispiel, dass Edgar Selge die Musik als erzählerisches Element genauso wichtig nahm wie er selbst. Die meisten der Nebenfiguren werden von langjährigen Freunden wie George Lenz, Isabella

A background image of musical notation on a staff with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The notes are in a simple, rhythmic pattern.

Bach in Brazil

Parkinson, Helene Grass und Hans-Peter Korff verkörpert. Mit ihnen hat Ansgar Ahlers zuvor schon Kurzfilme gedreht, zum Teil sind Freundschaften daraus geworden. Deshalb wollte Ansgar Ahlers sie in seinem Langfilmdebüt dabei haben und hat schon beim Schreiben des Scripts, beim Entwerfen der Charaktere, an sie gedacht.

DIE MUSIK

Besondere Bedeutung hat Musik im Film. Ansgar Ahlers hat selbst lange Jahre in einem Jugendorchester gespielt und Posaunenunterricht gegeben. Schon beim Schreiben des Scripts wurde die Musik mit entwickelt, und er hat versucht, die schönsten Bachthemen in den Film zu bringen. Der Soundtrack wurde dann von Arrangeuren beider Länder entwickelt. Die Aufnahmen fanden sowohl in Brasilien als auch in Deutschland statt: Ein Tonstudio in den Bergen von Araras, ein Tonstudio im Emsland und eine Kirche in Hannover. Zwei kurze Melodiethemen hat Edgar Selge selbst am Set live gespielt. Während der Musikaufnahmen wurden die Instrumente der Kinder und das Euphonium einzeln aufgenommen. Sogar bei den Aufnahmen des Knabenchores wurden während der Musikaufnahme Kamerabewegungen mit dem Mikrofon nachgeahmt. Somit konnten bei der Surround-Musikmischung die Instrumente im Raum platziert werden. Das ist so nicht die Regel. Aber Ansgar Ahlers war das wichtig, um das Musikmachen der Kinder, die als gute Musiker am Set zu den Aufnahmen gespielt haben, so real wie möglich auf den Zuschauer wirken zu lassen. Bei den großen Musikszenen und Collagen wurden in der Partitur die Einstellungen eingetragen und die Charaktere mit ihren Instrumenten beziehungsweise Melodien markiert. Diese Partituren hat Ansgar Ahlers auch beim Inszenieren verwendet. Das ist nicht üblich, aber er hatte es schon mal bei einem Kurzfilm ausprobiert und fand das sehr wirkungsvoll. Was es auch tatsächlich ist, wie sich bei BACH IN BRAZIL zeigt.

ÜBER JOHANN SEBASTIAN BACH

Johann Sebastian Bach gehört ohne Zweifel zu den wenigen wirklichen Genies der Kunst- und Kulturgeschichte. Unter vielen Musikern gilt er als der größte bekannte Komponist aller Zeiten.

Geboren wurde er am 21. März 1685 in Eisenach in eine Musikerfamilie. Kindheit und Jugend sind vom frühen Tod der Eltern überschattet. Als 18-jähriger tritt Bach eine Stelle als Lakai und Violinist am Hofe von Herzog Johann Ernst von Sachsen-Weimar an. Von dort geht er bald als Organist nach Arnstadt, wo seine ersten wichtigen Kompositionen für die Orgel entstehen. Weitere Stationen sind Mühlhausen und Weimar. Im Sommer 1717 wird Bach Hofkapellmeister am Fürstenhof in Anhalt-Köthen. Hier entstehen zahlreiche Kompositionen wie Violinkonzerte, Orchestersuiten und Klavierstücke. 1723 geht Bach, nach dem Tod seiner ersten Frau inzwischen ein zweites Mal verheiratet, nach Leipzig und übernimmt das Amt des Thomaskantors. In der Messestadt entstehen seine großen Vokalwerke, die Johannes- und die Matthäuspasion, viele Kantaten und Motetten. Am 28. Juli 1750 stirbt Johann Sebastian Bach 65jährig in Leipzig.

Bach hat eine Vielzahl geistlicher und weltlicher Musik hinterlassen. Viele seiner weltlichen Kompositionen waren zur Zeit ihrer Entstehung Unterhaltungsmusik im besten Sinne. Heutzutage ist es kaum vorstellbar, dass seine Werke nach seinem Tod zunächst für Jahrzehnte in Vergessenheit geraten sind. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts aber gehören Bachs Kompositionen weltweit zu den meistgespielten der klassischen Musik.

Bachs Kompositionen gelten als bahnbrechend. Als er sie geschaffen hat, gab es weltweit nichts Vergleichbares, vielfach hat er verschiedenste musikalischer Formen und die Musiksprache an sich weiterentwickelt. Mit seiner Kompositionstechnik beschrift er häufig völlig neue Wege. Mindestens so bedeutend wie sein eigenes Schaffen ist sein Einfluss auf die Komponisten nach ihm. Wirklich jeder beruft sich – mit einzelnen Werken oder verschiedentlich – auf Bach, sei es nun Mozart oder Haydn, Beethoven oder Wagner, Schumann, Chopin, Liszt, Brahms, Tschaikowsky, bis hin

A background image of a musical staff with notes and a treble clef, rendered in a light, sketchy style. The title 'Bach in Brazil' is overlaid on the right side of the staff.

Bach in Brazil

zu Hanns Eisler, Glenn Gould, Leonard Bernstein und Arvo Pärt. Auch im Bereich der populären Musik haben sich Künstler immer wieder von Bach inspirieren lassen, etwa Dave Brubeck und Keith Jarrett.

Die schönste Würdigung Bachs der letzten Jahrzehnte erschien 1983 in der Wochenzeitung „Die Zeit“. Sie stammt von Hans Werner Henze, einem der wichtigsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Henze schrieb: „Leidenschaft, gehärtet im Feuer der Technik, ist in dieser Musik zum tönenden Wort geworden, und auch wir Heutigen, Musiker und Nichtmusiker, spiegeln uns, identifizieren uns in diesen Klangbildern, mit dieser herben, nüchternen Sprache.“ Überschieden hatte Hans Werner Henze seinen Artikel mit dem trefflichen Satz: „Diese Musik vergibt uns armen Teufeln“.

Literaturtipps:

Albert Schweitzer: Johann Sebastian Bach. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1990, ISBN 3-7651-0034-X

Hans Heinrich Eggebrecht: Geheimnis Bach. Nötzel, Wilhelmshaven 2001, ISBN 3-7959-0790-X

Klaus Eidam: Das wahre Leben des Johann Sebastian Bach. Piper Verlag, München 2005, ISBN 3-492-24435-1

Arno Forchert: Johann Sebastian Bach und seine Zeit. Neuauflage. Laaber-Verlag, Laaber 2005, ISBN 3-89007-531-2

Martin Geck: Johann Sebastian Bach. Rowohlt, Reinbek 2002, ISBN 3-499-50637-8

Malte Korff: Johann Sebastian Bach. Deutscher Taschenbuch-Verlag, München 2000, ISBN 3-423-31030-8

Christoph Wolff: Johann Sebastian Bach, 2. Auflage. S. Fischer, Frankfurt am Main 2007, ISBN 978-3-596-16739-5



Bach in Brazil

DIE DARSTELLER

EDGAR SELGE (Marten Brückling)

Edgar Selge beendete 1975 seine Schauspielausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München. 1975–1979 war er Ensemblemitglied des Schillertheaters in Berlin, anschließend spielte er knapp zwanzig Jahre an den Münchner Kammerspielen, wo er mit Regisseuren wie Dieter Dorn, Thomas Langhoff, Bob Wilson, George Tabori, Hans Lietzau und Franz Xaver Kroetz zusammenarbeitete. Er gastierte u.a. am Burgtheater Wien, am Schauspielhaus Zürich, am Deutschen Theater Berlin, am Residenztheater München und bei den Salzburger Festspielen. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Regisseur Jan Bosse. Edgar Selge ist ein gefragter Film- und Fernsehschauspieler und war in zahlreichen Kino- und Fernsehfilmen zu sehen, darunter DREI CHINESEN MIT DEM KONTRABASS (Regie: Klaus Krämer), POLL (Regie: Chris Kraus), ROSSINI (Regie: Helmut Dietl) und DAS EXPERIMENT (Regie: Oliver Hirschbiegel) sowie LUDWIG II (Regie: Peter Sehr, Marie Noëlle). 1998–2009 ermittelte er als einarmiger Kommissar Jürgen Tauber im POLIZEIRUF 110. Für diese Rolle erhielt er 2003 den deutschen Fernsehpreis als bester Hauptdarsteller, 2005 den deutschen Fernsehpreis für die beste Krimireihe. Ab der Spielzeit 2013/2014 ist er Ensemblemitglied am Schauspiel Stuttgart. Im Laufe seiner schauspielerischen Karriere wurde Edgar Selge mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt, darunter zwei Deutsche Fernsehpreise (2003, 2005), zwei Adolf Grimme Preise (2006, 2007), der Goldenen Kamera (2007) und dem Bambi (2009), dem Bayerischen Fernsehpreis (2008) als auch dem Deutschen Filmpreis (2000, für DREI CHINESEN MIT DEM KONTRABASS). 2011 wurde er mit dem Bayerischen Filmpreis als bester Hauptdarsteller in dem Film POLL (Regie: Chris Kraus) ausgezeichnet.

Auszeichnungen

2014	Förderpreis der Berliner Akademie der Künste für Darstellende Kunst
2011	Nominierung Preis der deutschen Filmkritik „Bester Darsteller“ POLL
2010	Bayerischer Filmpreis „Bester Darsteller“ POLL
2010	Internationale Filmfestspiele in Rom „Spezialpreis der Jury“ POLL
2009	Biberacher Filmfestspiele Goldener Biber „Hauptpreis“ POLL
2008	Bambi „Schauspieler National“ JENSEITS DER MAUER
2007	Bayerischer Fernsehpreis „Fernsehfilme – Bester Männlicher Darsteller“ ANGSTHASEN
2007	Goldene Kamera „Bester Deutscher Schauspieler“
2006	Adolf-Grimme-Preis POLIZEIRUF 110 – ER SOLLTE TOT SEIN
2005	Adolf Grimme Preis mit Gold POLIZEIRUF 110 – DER SCHARLACHROTE ENGEL
2003	Deutscher Fernsehpreis POLIZEIRUF 110 – DER SCHARLACHROTE ENGEL
2000	Deutscher Fernsehpreis „Bester Hauptdarsteller“ POLIZEIRUF 110
1978	Deutscher Filmpreis DREI CHINESEN MIT DEM KONTRABASS

Kino

2015	BACH IN BRAZIL Regie: Ansgar Ahlers
2013	INSIDE WIKILEAKS – DIE FÜNFTE GEWALT Regie: Bill Condon
2012	MISS SIXTY Regie: Sigrid Hoerner
2011	FEUCHTGEBIETE Regie: David Wnendt

2009 LUDWIG II | Regie: Peter Sehr, Marie Noëlle
2008 POLL | Regie: Chris Kraus



Bach in Brazil

2008 LIPPELS TRAUM | Regie: Lars Büchel
2007 DER GROSSE KATER | Regie: Wolfgang Panzer
2006 IM NÄCHSTEN LEBEN | Regie: Marco Mittelstaedt
2006 DER PREIS DER VERGELTUNG | Regie: Assaf Bernstein
2005 REINE GESCHMACKSSACHE | Regie: Ingo Rasper
2003 IM SCHWITZKASTEN | Regie: Eoin Moore
2000 BIBI BLOCKSBERG II | Regie: Franziska Buch
2000 DAS EXPERIMENT | Regie: Oliver Hirschbiegel
1998 SUCK MY DICK | Regie: Oskar Roehler
1997 DREI CHINESEN MIT DEM KONTRABASS | Regie: Klaus Krämer
1995 ROSSINI – ODER DIE MÖRDERISCHE FRAGE WER MIT WEM SCHLIEF | Regie: Helmut Dietl
1990 HAMSUN | Regie: Jan Troell

TV

2015 IM KREISE DER LIEBEN | Regie: Hermine Huntgeburth
2014 DER GROSSE ABGANG | Regie: Matti Geschonneck
2014 DER FALL BARSCHHEL | Regie: Kilian Riedhof
2013 DAS ZEUGENHAUS | Regie: Matti Geschonneck
2013 NIE MEHR WIE IMMER | Regie: Petra K. Wagner
2013 SCHATTEN | Regie: Petra Wagner
2012 EIN BLINDER HELD – DIE LIEBE DES OTTO WEIDT | Regie: Kai Christiansen
2012 TATORT – MACHTLOS | Regie: Klaus Krämer
2012 ROTKÄPPCHEN | Regie: Sibylle Tafel
2011 HATTINGER UND DIE KALTE HAND – EIN CHIEMSEEKRIMI | Regie: Hans Steinbichler
2011 TATORT – ALTES EISEN | Regie: Mark Schlichter
2011 BANKRAUB FÜR ANFÄNGER | Regie: Claudia Garde
2010 VERBRECHEN – FÄHNER | Regie: Hannu Salonen
2010 DER KRIMINALIST – ABGETAUCHT | Regie: Züli Aladag
2009 HANNAS ENTSCHEIDUNG | Regie: Friedemann Fromm
2008 DER VERLORENE VATER | Regie: Hermine Huntgeburth
2008 DIE FREUNDIN DER TOCHTER | Regie: Josh Broecker
2006 JENSEITS DER MAUER | Regie: Friedemann Fromm
2006 VÄTER, DENN SIE WISSEN NICHT WAS SICH TUT | Regie: Hermine Huntgeburth
2002 ANGSTHASEN | Regie: Franziska Buch
1999–2000 IM CHAOS DER GEFÜHLE | Regie: Diethard Klante
1998–2008 JAHRESTAGE | Regie: Margarethe von Trotta
1998 POLIZEIRUF 110 | Regie: Dominik Graf, Hans-Günter Bücking, Hartmut Griesmayr, Peter Patzak, Ulrich Stark, Alain Gsponer, Andreas Kleinert
1997 SCHLANGE AUF DEM ALTAR | Regie: Hans-Erich Viet
1990 DAS BÖSE | Regie: Christian Görlitz
1988 DER NÄCHTLICHE AUFTRITT | Regie: Konrad Sabrautzky
1987 TATORT – ARMER NANOSH | Regie: Stanislaus Barabas
1984–1986 KIR ROYAL | Regie: Helmut Dietl



Bach in Brazil

Theater

- 2002–2005 DER MENSCHENFEIND | Schauspielhaus Hamburg | Regie: Jan Bosse
2001 WALLENSTEIN | Residenztheater München | Regie: Anselm Weber
1996–2001 Gast am Schauspielhaus Zürich, Burgtheater Wien, Deutsches Theater Berlin,
Salzburger Festspiele, Residenztheater München | Regie: u.a. Luc Bondy, Jan Bosse, Dieter Dorn,
Jens Daniel Herzog, Franz Xaver Kroetz, Thomas Langhoff, Hans Lietzau, Georg Tab
1978–1996 Ensemblemitglied | Kammerspiele München
1975–1978 Ensemblemitglied | Schillertheater Berlin

FRANZISKA WALSER (Marianne)

Franziska Walser ist die älteste der vier Töchter des Schriftstellers Martin Walser. Nach dem Abitur nahm sie eine Schauspielausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München auf. Hier lernte sie Edgar Selge kennen, mit dem sie seit 1985 verheiratet ist und einen Sohn und eine Tochter hat. Neben ihren verschiedenen Theater- und Filmrollen bestreitet Franziska Walser auch Lesungen. Zusammen mit ihrem Ehemann und ihrem Vater unterschrieb sie 1996 die Frankfurter Erklärung zur Rechtschreibreform.

Auszeichnungen

- 2014 Nominierung Hessischer Film & Kinopreis | „Beste Schauspielerin“ | NIE MEHR WIE IMMER
2010 Fernsehpreis der Erwachsenenbildung | „Herausragende darstellerische Leistung“ | EIN HALBES LEBEN
2010 Adolf Grimme Preis | „Beste Schauspielerin“ | EIN HALBES LEBEN
2007 Max Ophüls Publikumspreis | REINE GESCHMACKSACHE
1990 Bayerischer Filmpreis | „Beste Schauspielerin“ | ERFOLG
1980 Theater-Förderpreis der Stadt München

Kino

- 2015 BACH IN BRAZIL | Regie: Ansgar Ahlers
2013 INSIDE WIKILEAKS – DIE FÜNFTE MACHT | Regie: Bill Condon
2006 REINE GESCHMACKSACHE | Regie: Ingo Rasper
2005 IM SCHWITZKASTEN | Regie: Eoin Moore
2002 VERSCHWENDE DEINE JUGEND | Regie: Benjamin Quabeck
2000 SUCK MY DICK | Regie: Oskar Roehler
1990 ERFOLG | Regie: Franz Seitz

TV

- 2013 DIE FREMDE UND DAS DORF | Regie: Peter Keglevic
2013 NIE MEHR WIE IMMER | Regie: Petra K. Wagner
2011 TATORT – RENDEZVOUS MIT DEM TOD | Regie: Buddy Giovinazzo
2010 LISA'S FLUCH | Regie: Petra Katharina Wagner
2010 ENGEL DER GERECHTIGKEIT | Regie: Karola Meeder
2010 TATORT – RENDEZVOUS MIT DEM TOD | Regie: Buddy Giovinazzo
2009 EIN PRAKTIKANT FÜRS LEBEN | Regie: Ingo Rasper
2009 DER ALTE – DUNKELZIFFER | Regie: Hartmut Griesmayr



Bach in Brazil

2009	KOMISSAR STOLLBERG – DÜSSELDORFER REQUIEM Regie: Michael Schneider
2009	DER DUFT VON HOLUNDER Regie: Petra Katharina Wagner
2009	KOMISSARIN LUCAS – WENN ALLES ZERBRICHT Regie: Thomas Berger
2009	WIE EIN STERN VOM HIMMEL Regie: Hartmut Griesmayr
2008	KREUZFAHRT INS GLÜCK – HOCHZEITSREISE NACH SAMBIA Regie: Karola Meeder
2007	MORGEN RÄUM ICH AUF Regie: Martina Elbert
2007	EIN HALBES LEBEN Regie: Nikolaus Leytner
2007	SPÄTE AUSSICHT Regie: Sylvia Hoffmann
2006	OHNE EINANDER Regie: Diethard Klante
2006	MEIN MANN DER TRINKER Regie: Bodo Fürneiser
2006	TATORT – UNTER UNS Regie: Margarethe von Trotta
2006	POLIZEIRUF 110 – TRAUMTOD Regie: Christine Hartmann
2005	TOD EINER FREUNDIN Regie: Diethart Klante
2005	DER LETZTE TANZ Regie: Jan Ruzicka
2005	ROSENHEIM COPS – DER WOLF IM SCHAFSPELZ Regie: Rainer Gutjahr
2004	ICH WILL LAUFEN Regie: Diethart Klante
2004	DER ELEFANT – NICHTS ALS DIE WARHEIT Regie: Hans Dieter Bücking
2004	WILSBERG UND DAS OBJEKT DER BEGIERDE Regie: Buddy Giovinazzo
2003	POLIZEIRUF 110 – VATER UNSER Regie: Bernd Schadewald
2001	IM CHAOS DER GEFÜHLE Regie: Diethart Klante
2001	ICH HAB ES NICHT GEWOLLT Regie: Norbert Kückelmann
2000	OH DU LIEBE ZEIT Regie: Martina Elbert
2000	TATORT – BIENZLE UND DAS DOPPELSPIEL Regie: Hartmut Griesmayr
1999	FAST EIN GENTLEMAN – DER ROTLICHTPHILOSOPH Regie: Karola Hattop
1997	DIE RACHE DER CAROLA WAARS Regie: Diethard Klante
1988	DER SCHÖNE MANN Regie: Marianne Lüdcke

Sonstiges

2005	Kinokurzfilm HFF- München HELLOOH
2004	Episodenfilm HFF- München NEUN

Theater

2012–2013	FAUST 1–3 FAUSTIN AND OUT – ein Sekundärdrama Schauspielhaus Zürich Regie: Dušan David Pařízek
2011–2013	IPHIGENIE AUF TAURIS Maxim Gorki Theater und Ruhrfestspiele Regie: Peter Baur, Sibylle Dudek, Falko Herold, Edgar Selge und Franziska Walser
2010	DER ZERBROCHENE KRUG Maxim Gorki Theater und Ruhrfestspiele Regie: Jan Bosse
2009–2010	JEDER ENGEL IST SCHRECKLICH – Die zehn Duineser Elegien von Rainer Maria Rilke Regie: Franziska Walser und Edgar Selge
2008	FRANKFURTER VERLOBUNG Schauspiel Frankfurt Regie: Anselm Weber
2007–2008	HAMLET Schauspielhaus Zürich Regie: Jan Bosse
2006	DER ZERBROCHENE KRUG Schauspielhaus Zürich Regie: Jan Bosse
2005	NACH DER LIEBE BEGINNT IHRE GESCHICHTE Schauspielhaus Zürich Regie: Matthias Hartmann
2003	FAMILIE SCHROFFENSTEIN Schauspielhaus Zürich Regie: Jan Bosse
2003	FRANKFURTER VERLOBUNG Schauspiel Frankfurt Regie: Anselm Weber

A background image of musical notation on a staff, with the title 'Bach in Brazil' overlaid. The word 'Bach' is in a large, orange, serif font, and 'in Brazil' is in a smaller, green, serif font.

Bach in Brazil

- 2002 SHAPE – DAS MASS DER DINGE | Theater Köln | Regie: Dušan David Pa izek
2001 ALKESTIS | Münchner Kammerspiele | Regie: Jossi Wieler
2000 SO WILD IST ES IN UNSEREN WÄLDERN SCHON LANGE NICHT MEHR | Münchner Kammerspiele |
Regie: Jan Bosse
1998 FEUERGESICHT | Münchner Kammerspiele | Regie: Jan Bosse
1998 DAS GEDÄCHTNIS DES WASSERS | Münchner Kammerspiele | Regie: Antoine Uitdehaag
1996 DAS GLEICHGEWICHT | Münchner Kammerspiele | Regie: Jens-Daniel Herzog
1995 INSZENIERUNG EINES KUSSES | Münchner Kammerspiele | Regie: Martin Meltke
1994 DER DRANG | Münchner Kammerspiele | Regie: Xaver Kroetz
1992 KÖNIG LEAR | Münchner Kammerspiele | Regie: Dieter Dorn

PETER LOHMEYER (Kurt Schuhmann)

Peter Lohmeyer wurde 1962 im sauerländischen Niedermarsberg geboren und übernahm bereits am Schülertheater erste Parts. Nach dem Abitur besucht der Pfarrerssohn ab 1982 die Westfälische Schauspielschule in Bochum, verlässt diese jedoch ohne Abschluss, da er zwei Jahre darauf ein Engagement am Schauspielhaus Bochum bekommt. Zahlreiche weitere Rollen in klassischen wie modernen Stücken führen ihn an Bühnen in Stuttgart, Düsseldorf, Wien und Berlin.

Nachdem Lohmeyer bereits in den frühen achtziger Jahren erste Auftritte in TV-Produktionen absolviert hatte, sah man ihn 1988 im Kino erstmals unter der Regie von Dominik Graf in TIGER, LÖWE, PANTHER. Inzwischen kann er bereits mehr als 90 Rollen in TV- oder Leinwand-Produktionen vorweisen. Darunter so bemerkenswerte wie einen Kommissar mit Fahrplattick in Peter Lichtfelds ZUGVÖGEL... EINMAL NACH INARI, für den er das Filmband in Gold erhielt. Oder die Figur des Kriegsheimkehrers Richard Lubanski in Sönke Wortmanns DAS WUNDER VON BERN, wo der passionierte Fußball-Fan an der Seite seines Sohnes Louis Klamroth zu sehen ist. Hierfür wurde Lohmeyer mit dem Publikumspreis als Bester Darsteller bei der Lola-Verleihung 2004 ausgezeichnet.

Darüber hinaus ist Lohmeyer etwas gelungen, was bisher kaum einem Kollegen beschieden war. Er avancierte zu einem kleinen Star in Kuba, wo er unter der Regie von Daniel Diaz Torres Publikumshits wie KLEINES TROPIKANA oder DER CUBA COUP realisierte. Lohmeyer, der bereits mit so renommierten Filmemachern wie Max Färberböck, Lars Becker oder Rainer Kaufmann zusammenarbeitete, war in Peter Lichtfelds PLAYA DEL FUTURO und – splitternackt wie Gott ihn schuf – als langhaarige Kommunarde in Lars Jessens 68er-Komödie AM TAG ALS BOBBY EWING STARB zu sehen.

Weitere Projekte sind Volker Einrauchs DER JUNGE mit Barbara Auer und Andrea Sawatzki, Ulrike von Ribbecks Tragikomödie FRÜHER ODER SPÄTER, wo er an der Seite seiner Tochter Lola Klamroth spielt, und die aufwändige TV-Produktion DON QUIJOTE.

2008 war Peter Lohmeyer in einer kleinen Rolle in Fatih Akins SOUL KITCHEN zu sehen, danach spielte er unter anderem in den Romanverfilmungen TOM SAWYER (2011), DIE ABENTEUER DES HUCK FINN (2012).

2014 stand er für die Rolle des Butlers Sebastian in der Kino-Neuverfilmung des Kinderbuchklassikers HEIDI unter der Regie von Alain Gsponer vor der Kamera



Bach in Brazil

Auszeichnungen

- 2007 Filmpreis der Stadt Hof
2004 Deutscher Filmpreis, Publikumspreis Schauspieler des Jahres | DAS WUNDER VON BERN
2000 Bayerischer Fernsehpreis, Bester Hauptdarsteller | DER ELEFANT IN MEINEM BETT
1998 Deutscher Filmpreis, Bester Nebendarsteller | ZUGVÖGEL – ... EINMAL NACH INARI
1998 Festival International del Nuevo Cine Latinoamerica, Havanna, Kuba, Spezialpreis der Jury, Publikumspreis, Cinevision 6 | KLEINES TROPIKANA

Kino

- 2015 BACH IN BRAZIL | Regie: Ansgar Ahlers
2014 HEIDI | Regie: Alain Gsponer
2014 THE GIRL KING | Regie: Mika Kaurismäki
2013 ART GIRLS | Regie: Robert Bramkamp
2012 FÜNF FREUNDE II | Regie: Mike Marzuk
2011 DIE ABENTEUER DES HUCK FINN | Regie: Hermine Huntgeburth
2011 FESTUNG KIRSI | Regie: Marie Liimatainen
2010 TOM SAWYER | Regie: Hermine Huntgeburth
2010 SCHENK MIR DEIN HERZ | Regie: Nicole Wegmann
2009 BIS AUFS BLUT | Regie: Oliver Kienle
2008 THE AVIATRIX OF KAZBEK | Regie: Ineke Smits
2008 SOUL KITCHEN | Regie: Fatih Akin
2007 VORNE IST VERDAMMT WEIT WEG | Regie: Thomas Heinemann
2007 ALTER UND SCHÖNHEIT | Regie: Michael Klier
2005 VINETA | Regie: Franziska Stünkel
2004 OBABA – DAS DORF DER GRÜNEN EIDECHSE | Regie: Monxto Armendariz
2004 SCHUSS IN BLAU | Regie: Christian Bau
2004 OKTOBERFEST | Regie: Johannes Brunner
2004 AM TAG, ALS BOBBY EWING STARB | Regie: Lars Jessen
2004 PLAYA DEL FUTURO | Regie: Peter Lichtefeld
2003 DEAR ENEMY | Regie: Gjergj Xhuvani
2003 SÜPERSEKS | Regie: Torsten Wacker
2003 SERGEANT PEPPER | Regie: Sandra Nettelbeck
2002 DAS WUNDER VON BERN/ THE MIRACLE OF BERN | Regie: Sönke Wortmann
2000 DER CUBA COUP | Regie: Daniel Diaz Torres
2000 DER FELSEN | Regie: Dominik Graf
2000 CHAOS | Regie: Geraldine Creed
2000 DER MISTKERL | Regie: Andrea Katzenberger
1999 AUF DER COUCH | Regie: Arne Feldhusen
1998 FRONTERA SUR | Regie: Gerado Herrero
1997 PLAYBOYS | Regie: Pepe Danquardt
1997 KLEINES TROPIKANA | Regie: Daniel Diaz Torres
1996 ZUGVÖGEL...EINMAL NACH INARI | Regie: Peter Lichtefeld
1995 DIE MUTTER DES KILLERS | Regie: Volker Einrauch
1994 BUNTE HUNDE | Regie: Lars Becker
1993 DIE EROBERUNG DER MITTE | Regie: Robert Bramkamp



Bach in Brazil

1989 SPIELER | Regie: Dominik Graf
1988 TIGER, LÖWE, PANTHER | Regie: Dominik Graf

TV

2015 STRALSUND – DIE UHR LÄUFT AB | Regie: Lars Gunnar-Lotz
2014 BRANDMAL | Regie: Nicolai Rohde
2013 POLIZEIRUF 110 – KÄFER UND PRINZESSIN | Regie: Robert Thalheim
2012 EINE HAND WÄSCHT DIE ANDERE | Regie: Hermine Huntgeburth
2012 DAS MILLIONEN RENNEN | Regie: Christoph Schnee
2011 BLUTADLER | Regie: Nils Willbrandt
2011 MÜNCHEN 1972 | Regie: Marc Brasse
2009 AGHET | Regie: Erik Friedler
2009 WOLFSFÄHRTE | Regie: Urs Egger
2009 KOMMISSAR STOLBERG | Regie: Michael Schneider
2008 SOKO KÖLN | Regie: Torsten Wacker
2007 IN LETZTER SEKUNDE | Regie: Johannes Grieser
2007 DON QUICHOTE | Regie: Sibylle Tafel
2006 FREUNDE FÜR IMMER – DER MEDIATOR | Regie: Sönke Wortmann
2006 SPUR DER HOFFNUNG | Regie: Hannu Salonen
2006 DER ANDERE JUNGE | Regie: Volker Einrauch
2006 FRÜHER ODER SPÄTER | Regie: Ulrike von Ribbeck
2003 DER BOXER UND DIE FRISEUSE | Regie: Hermine Huntgeburth
2002 DAS DUO – DER LIEBHABER | Regie: Marc Rothemund
2002 BEACH BOYS | Regie: Arne Feldhusen
2001 MUTANTEN | Regie: Katalin Gödrös
2001 VATER BRAUCHT EINE FRAU | Regie: Matthias Tiefenbacher
2001 DAS VERFLIXTE 17. JAHR | Regie: Hermine Huntgeburth
1999 NIE MEHR 2. LIGA | Regie: Kaspar Heidelberg
1999 RECYCLED | Regie: Maria von Heland
1999 DER ELEFANT IN MEINEM BETT | Regie: Mark Schlichter
1998 ABGEHAUEN | Regie: Frank Beyer
1998 UND ALLES WEGEN MAMA | Regie: Hermine Huntgeburth
1997 BALKO – AMOK | Regie: Wilhelm Engelhardt
1997 MAMMAMIA | Regie: Sandra Nettelbeck
1997–1993 DIE STRASSEN VON BERLIN | Regie: Werner Masten, Rainer Münster
1996 DER AUSBRUCH | Regie: Mark Schlichter
1993 BELLA BLOCK | Regie: Max Färberböck
1993 EINER MEINER ÄLTESTEN FREUNDE | Regie: Rainer Kaufmann
1992 POLIZEIRUF 110 – GESPENSTER | Regie: Klaus Emmerich
1991 SCHLAFENDE HUNDE | Regie: Max Färberböck
1983 KAMPFSCHWIMMER | Regie: Alexander von Eschwege

Theater

2015–2014 ONKEL WANJA | Regie: Stephan Kimmig | Schauspielhaus Bochum
2015–2013 JEDERMANN | Regie: Julian Crouch, Brian Mertes | Salzburger Festspiele



Bach in Brazil

2013	OPENING NIGHT Regie: Anselm Weber Schauspielhaus Bochum
2012–2011	ROSMERSHOLM Regie: Leander Haußmann Volksbühne Berlin
2010–2009	MENSCHEN IM HOTEL Regie: Anna Bergmann Schauspielhaus Bochum
2008	HAPPY END Regie: Jérôme Savary Ruhrfestspiele Recklinghausen/ St. Pauli Theater Hamburg
2003–2002	EIN SOMMERNACHTSTRAUM Regie: Julian Crouch und Phelim McDermott Schauspielhaus Hamburg
1999	DIE BELEIDIGTEN Regie: Ulrich Hub Maxim Gorki Theater
1994	WIE ES EUCH GEFÄLLT Regie: Katharina Thalbach Schillertheater, Berlin
1992	MINNA VON BARNHELM Regie: Katharina Thalbach Schillertheater, Berlin
1989	MEDEA Regie: Werner Schroeter Schauspielhaus Düsseldorf
1985	TITUS ANDRONICUS Regie: Karge Langhoff Schauspielhaus Bochum

HANS PETER KORFF (Fürst)

Hans Peter Korff wurde am 24. August 1942 in Hamburg geboren. Er besuchte die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Hamburg und arbeitete am Ernst Deutsch-Theater, am Württembergischen Staatstheater Stuttgart, am Schauspielhaus Düsseldorf, am Schauspielhaus Bochum, an der Freien Volksbühne Berlin und am Berliner Schillertheater. Seit 1976 ist Hans Peter Korff freischaffender Künstler.

Ab 1977 wurde er zum Publikumsliebling in NEUES AUS UHLENBUSCH, ab 1983 machte ihn die TV-Serie DIESE DROMBUSCHS zu einem der beliebtesten deutschen Schauspieler und er wurde für seine Rolle 1985 mit der „Goldenen Kamera“ ausgezeichnet. Anschließend sah man ihn in weiteren TV-Serien wie ADELHEID UND IHRE MÖRDER, DR SOMMERFELD, DER ALTE, GROSSTADTREVIER, IN ALLER FREUNDSCHAFT, DIE CLEVEREN, SOKO 5113 und andere. Im Kino war Hans Peter Korff 1991 in PAPPANTE PORTAS von Loriot und in KINDER DER LANDSTRASSE (Regie: Urs Egger) sowie 2013 in FREISTATT (Regie: Marc Brummund) zu sehen.

Die neuesten TV-Filme waren 2010 DER MEISTERDIEB (Regie: Christian Theede) und 2013 DIE KANZLEI (Regie: Stephan Rick) sowie in den Reihen und Serien SOKO Stuttgart, Notruf Hafenkante, SOKO Köln, Stubbe und Kripo Holstein. Mit BACH IN BRAZIL-Regisseur Ansgar Ahlers arbeitete Hans Peter Korff bereits 2004 bei WEDDING DAY-DREAM zusammen.

Auszeichnung

1985 Goldene Kamera

Kino (Auswahl)

2015	BACH IN BRAZIL Regie: Ansgar Ahlers
2013	FREISTATT Regie: Marc Brummund
1994	KINDER DER LANDSTRASSE Regie: Urs Egger
1991	PAPPANTE PORTAS Regie: Loriot

TV (Auswahl)

2013	DIE KANZLEI Regie: Stephan Rick
2013	KRIPO HOLSTEIN – KEINE WEISSE WESTE Regie: Daniel Drechsel-Grau



Bach in Brazil

2013	STUBBE Regie: Bernd Böhlich
2013	SOKO KÖLN Regie: Daniel Helfer
2012	NOTRUF HAFENKANTE Regie: Thomas Jauch
2011	SESAMSTRASSE
2010	DER MEISTERDIEB Regie: Christian Theede
2010	SOKO STUTTGART
2009–2010	TIERÄRZTIN DR MERTENS
2009	KOMMISSAR LA BREA – TOD AN DER BASTILLE Regie: Sigi Rothemund
2008	WER ZULETZT LACHT
2008	PFARRER BRAUN HEILIGER BIRNBAUM
2008	FAMILIENBANDE
2007	GG 19 – DEUTSCHLAND IN 19 ARTIKELN Regie: diverse
2007	BEZAUBERENDE MARIE Regie: Peter Weissflog
2006	MEIN SÜSSES GEHEIMNIS Regie: Xaver Schwarzenberger
2006	DIE PROSIEBEN MÄRCHENSTUNDE – PRINZESSIN AUF DER ERBSE
2005	ZWEI AM GROSSEN SEE
2005	IN ALLER FREUNDSCHAFT
2005	EVELYN HAMANN SPECIAL
2005	EDEL & STARCK
2005	DER BULLE VON TÖLZ
2005	DAS TRAUMSCHIFF – OMAN
2005–2007	AGATHE KANN'S NICHT LASSEN
2004	WEDDING DAYDREAM Regie: Ansgar Ahlers
2004	POLIZEIRUF 110
2004	FAMILIE DR KLEIST
2004	BARBAROSSAS RACHE
2003	MEIN WEG ZU DIR Regie: Olaf Kreinsen
2003	DR SOMMERFELD – NEUES VOM BÜLOWBOGEN
2003	DER ALTE
2003	ADAM & EVA Regie: Paul Harather
2003–2007	DER FÜRST UND DAS MÄDCHEN
2003–2007	ADELHEID UND IHRE MÖRDER
2002	HANNAS BABY Regie: Diethard Klante
2002	GROSSTADTREVIER
2001	VERA BRÜHNE Regie: Hark Bohm
2001	OH DU LIEBEZEIT Regie: Martina Elbert
2001	DER VERLEGER Regie: Bernd Böhlich
2001	CHECK IN TO DISASTER
2001	BALKO
2001	BABY KOMPLOTT Regie: Hans Werner
2001	AM ANFANG WAR DIE EIFERSUCHT Regie: Hartmut Griesmayr
2000	TATORT BLÜTEN AUS WERDER Regie: Pete Ariel
2000	SOKO 5113
2000	SM BARRACUDA
2000	DIE CLEVEREN Regie: Martin Weinhart



Bach in Brazil

2000 DAS PSYCHO GIRL
1983–1985 DIESE DROMBUSCHS
1977–1980 NEUES AUS UHLENBUSCH

Theater

2014 LORIOT | Komödie im Bayerischen Hof, München. Regie: Hardy Hoosman
2012–13 DIE LOKMOTIVE | Winterhuder Fährhaus Regie Jürgen Wölffer
seit 1983 Hamburger Kammerspiele, Theater im Zimmer, Schauspielhaus Bochum, Münchner Kammerspiele, Schillertheater Berlin, Berliner Ensemble, Freien Volksbühne Berlin u.a.
1979–1983 Hamburger Schauspielhaus
1974–1976 Hamburger Schauspielhaus
1972–1974 Düsseldorfer Schauspielhaus
1969–1972 Württembergisches Staatstheater
1968–1969 Hamburger Kammerspiele
1965–1968 Ernst Deutsch Theater

Aktuelle Lesungen von Christiane Leuchtmann und Hans Peter Korff

Heino Jaeger Lesung: „Man glaubt es nicht“
Anais Nin und Henry Miller: „Briefe der Leidenschaft“
„Tierisch Menschlich“


GEORGE LENZ (Festival Organisator)

Geboren in Deutschland und aufgewachsen in Tirol, entdeckte George früh seine Liebe zum Schauspiel in einer Theatergruppe. Schon 1988 besuchte er die erste deutsche Schule für Methodacting, auf der er eine sehr schöne, intensive und aufschlussreiche Zeit erlebte.

„Drei Schauspielschuljahre sind wie neun Menschenjahre“, stellte George fest. Durch diese Lehre und die unzähligen Gespräche mit bildenden Künstlern, begriff er sehr schnell das Ausmaß des Stellenwertes, den das Schauspiel in seinem Leben einnehmen sollte. „Mit den meisten Filmen und Theaterstücken können wir nicht die Welt verändern, aber wir bekommen die Chance Menschen mitzureißen, sie zu verzaubern, zu ängstigen, zu bewegen und sie zu fesseln oder sie sogar zu inspirieren“. In Filmen wie der englischen Produktion APPETITE oder Hartmut Schoens VOM KÜSSEN UND VOM FLIEGEN stellt er das eindrucksvoll dar.

Filmografie

2015 BACH IN BRAZIL | Regie: Ansgar Ahlers
2014 IRRE SIND MÄNNLICH | Regie: Anno Saul
2014 SALTING THE BATTLEFIELD | Regie: David Hare
2012 MÜNCHEN '72 | Regie: Dror Zahavi
2007 ERLKOENIG | Regie: Urs Egger
2007 ANNAS ALBTRAUM KURZ NACH 6 | Regie: Roland Suso Richter
2006 TKG UND DIE RÄTSELHAFTE MIND-MACHINE | Regie: Tomy Wigand
2006 DIE MAUER – BERLIN 61 | Regie: Hartmut Schoen



Bach in Brazil

- 2005 DIE LEIBWÄCHTERIN | Regie: Markus Imboden
2001 VOM KÜSSEN UND VOM FLIEGEN | Regie: Hartmut Schoen

ISABELLA PARKINSON (Anwältin in Brasilien)

Isabella Parkinson hat ihr Theater Debut in Brasilien gehabt, unter der Regie von Gerald Thomas. Von 1993 bis 1997 war sie festes Ensemblemitglied der Volksbühne am Rosa Luxemburg Platz in Berlin. Seitdem arbeitet sie als freie Schauspielerin im Theater (Schauspielhaus Hannover, Maxim Gorki Theater Berlin, u.a.), im Film (DIE APOTHEKERIN, FRAU2 SUCHT HAPPYEND, MEINE SCHÖNE NACHBARIN u.a.) und Fernsehen (TODESSPIEL, CHECK IN TO DISASTER, TATORT u.a.). Seit 2006 pendelt sie zwischen Berlin und Rio de Janeiro, wo sie auch als Schauspielerin tätig ist.

Filmografie (Auswahl)

- 2015 BACH IN BRAZIL | Regie: Ansgar Ahlers
2015 DER STAATSANWALT – FAMILIENBANDE | Regie: Daniel Helfer
2014 ALLES MUSS RAUS | Regie: Dror Zahavi
2012 SOKO STUTTGART – NACHTSCHICHT | Regie: Udo Witte
2009 POLIZEIRUF 110 – FALSCHER VATER (Fernsehreihe) | Regie: Nils Willbrandt
2007 MEINE SCHÖNE NACHBARIN | Regie: Peter Kahane
2006 TATORT – BLUTDIAMANTEN | Regie: Martin Eigler
2005 TATORT – TODESBRÜCKE | Regie: Christine Hartmann
2002 VERHEXTE HOCHZEIT | Regie: Kaspar Heidelberg
2001 HONOLULU | Regie: Vanessa Jopp, Matthias Lehmann, Uschi Ferstl, Florian Gallenberger, Saskia Jell, Beryl Schennen, Sandra Schmidt
2001 FRAU2 SUCHT HAPPYEND | Regie: Edward Berger
1998 ALLES WIRD GUT | Regie: Angelina Maccarone
1998 DIE HOCHZEITSKUHE | Regie: Tomi Streiff
1998 DAS MERKWÜRDIGE VERHALTEN GESCHLECHTSREIFER GROSSTÄDTER ZUR PAARUNGSZEIT | Regie: Marc Rothemund
1998 DUNCKEL | Regie: Lars Kraume
1997 TODESSPIEL | Regie: Heinrich Breloer
1997 DIE APOTHEKERIN | Regie: Rainer Kaufmann

HELENE GRASS (Notarin)

Helene Grass (*1974, Hamburg) ist in Berlin aufgewachsen.

Die Film- und Theaterschauspielerin erhielt ihre Ausbildung an der renommierten Otto-Falckenberg-Schule in München. Danach nahm sie Theater-Engagements u.a. in Zürich, Hamburg, Basel und Freiburg wahr und wirkte in zahlreichen Kino- und Fernsehfilmen mit. Beim ZDF gehört sie seit 2007 als Kommissarin Rosinsky zum Team der Krimireihe „Stubbe – von Fall zu Fall“. Sie arbeitete als Sprecherin bei verschiedenen Hörfunksendern (RBB, NDR, WDR u.a.), und für zahlreiche Hörbücher. Helene Grass ist außerdem als Moderatorin tätig.

A decorative background featuring a musical staff with notes and a treble clef, rendered in a light, sketchy style. The title 'Bach in Brazil' is overlaid on the right side of the staff.

Bach in Brazil

Gemeinsam mit ihrem Vater trat sie in einer literarisch-musikalischen Produktion über die Dichter der Romantik auf, die unter dem Titel „Des Knaben Wunderhorn oder die andere Wahrheit“ vielerorts gefeiert wurde. Helene Grass inszeniert unterschiedlich musikalisch-literarische Programme wie „Hilde, Cole und wir“, in denen sie auch als Sängerin auftritt.

Filmografie

2015	BACH IN BRAZIL Regie: Ansgar Ahlers
2014	DER WEISSE RAUM Regie: Karin Jurschick
2013	IRRE SIND MÄNNLICH / DIE THERAPIE CRASHER Regie: Anno Saul
2012	3/4 Regie: Maike Mia Höhne
2012	DER PASSAGIER Regie: Marcus Richardt
2010	FROHES SCHAFFEN Regie: Konstantin Faigle
2009	LUK'S GLÜCK Regie: Ayse Polat
2008	DEUTSCHLAND 09 – GEFÄHRDERT Regie: Hans Weingartner
2007	DER EINTÄNZER Regie: Gregor Erler
2006	DER ANDERE JUNGE Regie: Volker Einrauch
2006	GG 19 – DEUTSCHLAND IN 19 ARTIKELN Regie: diverse
2005	FC VENUS Regie: Ute Wieland
2005	FUTSCHICATO Regie: Olav F. Wehling
2004	UNKENRUF Regie: Robert Glinski

TV

2014	AKTE EX Regie: David Carreras
2014	NORD NORD MORD Regie: Anno Saul
2014	ROSA Regie: Holger Haase
2014	KRIPO HOLSTEIN – BLOOD OP DE DANZDEEL Regie: Daniel Drechsel-Grau
2007–2013	STUBBE Regie: Peter Kahane, Jörg Grünler, Bodo Fürneisen, Kaspar Heidelberg, Bernd Böhlich, Torsten Wacker
2013	MORDEN IM NORDEN Regie: Holger Schmidt
2013	POLIZEIRUF 110 Regie: Robert Thalheim
2013	NOTRUF HAFENKANTE Regie: Oren Schmuckler
2011	SOKO LEIPZIG Regie: Jörg Mielich
2011	SOKO WISMAR Regie: Bruno Grass
2010	ES WAR EINER VON UNS Regie: Kai Wessel
2009	UNSER CHARLY – SCHLAFLOS IN POTSDAM Regie: Axel Hannemann
2008	RAJINDER CURRY Regie: Nicole Wassermann
2008	DR. MOLLY & KARL – TIEFER SCHLAF Regie: Martin Walz
2008	DER SPIELPLATZ Regie: Toni Laine
2007	GUTER JUNGE Regie: Torsten C. Fischer
2007	DIE WÖLFE Regie: Friedemann Fromm
2007	DA KOMMT KALLE – PFERDEDIEBSTAHL Regie: Bodo Schwarz
2006	TEUFELSBROTEN Regie: Hermine Huntgeburth
2006	EINSATZ IN HAMBURG – DIE LETZTE PRÜFUNG Regie: Stephan Wagner
2006	DIE FLUCHT Regie: Kai Wessel
2005	EINMAL DIEB, IMMER DIEB Regie: Michael Kreindl
2005	DOPPELTER EINSATZ – SEITENSPRUNG IN DEN TOD Regie: Peter Patzak

A decorative background featuring a musical staff with notes and a treble clef, rendered in a light, sketchy style. The title 'Bach in Brazil' is overlaid on the right side of the staff.

Bach in Brazil

- 2005 TATORT BREMEN – STILLE TAGE | Regie: Thomas Jauch
- 2004 DAS ZIMMERMÄDCHEN | Regie: Mathias Tiefenbacher
- 2004 WO BLEIBST DU, BABY? | Regie: Uwe Janson
- 2000 HERZSCHLAG – DAS ÄRZTETEAM NORD | Regie: Norbert Skrovaneck
- 1998 EINSATZ HAMBURG SÜD – SPORT IST MORD | Regie: Christian Görnitz
- 1997 ALPHATEAM | Regie: Christine Kabisch
- 1996 DIE RÄTTIN | Regie: Martin Buchhorn
- 1996 DER FAHRRADFAHRER | Regie: Hilde Bechert
- 1996 DAS MÄDCHEN ROSEMARIE | Regie: Bernd Eichinger

Theater

- 2013 WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF | Regie: K. Hemmerle | Freilichtspiele Schwäbisch Hall
- 2010 GUT GEGEN NORDWIND | Regie: Jan Böde | Theaterkahn Dresden
- 2009 DIE FLEDERMAUS | Regie: Christian Pade | Staatsoper Berlin
- 2009 TANNÖD | Regie: Crescentia Dünsser, Otto Kukla | Deutsches Schauspielhaus Hamburg
- 2009 LIV STEIN | Regie: Nino Haratischwili | Theater Heidelberg
- 2007 DER PROZESS | Regie: Jörg Pataki | Theater Freiburg
- 2007 DAS LEBEN AUF DER PRACA ROOSEVELT | Regie: Sandra Strunz | Theater Freiburg
- 2006 FAMILIE SCHROFFENSTEIN | Regie: Sandra Strunz | Theater Freiburg
- 2006 DER MODERNE TOD | Regie: Crescentia Dünsser | Deutsches Schauspielhaus Hamburg
- 2005 MEPHISTO | Regie: Anders Paulin | Deutsches Schauspielhaus Hamburg
- 1999–2004 Ensemblemitglied Theater am Neumarkt Zürich
- 1997–1999 Ensemblemitglied Staatstheater Braunschweig

ALDRI ANUNCIACÃO (Candido)

Aldri Anunciação, 1977 geboren in Salvador im brasilianischen Bundesstaat Bahia, ist Schauspieler, Schriftsteller und Autor von Theaterstücken.

Seine Schauspielkarriere startete Aldri 1996 in August Strindbergs „Traumspiel“, inszeniert vom berühmten brasilianischen Regisseur Gabriel Villela. Anschließend befasste er sich in Deutschland und Österreich mit künstlerischen Studien und bildete sich in Dramaturgie aus. Er arbeitete an der Seite so bekannter Künstler wie der berühmten Opernregisseure Aron Stiehl (Beethovens „Fidelio“/ Stadttheater Klagenfurt), André Heller-Lopes (Puccinis „Tosca“/ Kleines Festspielhaus Salzburg) und Andreas Homoki (Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“ an der Komischen Oper Berlin).

2013 gewann sein Theaterstück „Namíbia, Não!“ Brasiliens wichtigsten Literaturpreis, den „Jabuti Award“, in der Kategorie Jugendliteratur. Das Stück wurde überaus erfolgreich auf die Bühne gebracht, eine Verfilmung ist in Vorbereitung.

Bach in Brazil

Als Schauspieler arbeitet Aldri seit nunmehr zwei Jahrzehnten für den Film, das Fernsehen und für das Theater. 2014, parallel zur Interpretation des Candido in BACH IN BRAZIL, spielte er in seinem eigenen Stück „O Campo de Batalha“ („Das Schlachtfeld“) unter der Regie von Márcio Meirelles und wurde dafür weithin gefeiert.

PABLO VINÍCIUS (Fernando)

Pablo Vinícius wurde 1999 in Mossoró im brasilianischen Bundesstaat Rio Grande do Norte geboren.

Pablo wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf. In frühester Kindheit starb seine Mutter. Mit fünf Jahren nahm sich eine Tante seiner an. Seitdem lebt er mit ihr im größten Slum von Rio de Janeiro, in der „Favela da Rocinha“. Als begeisterter Percussionist beschäftigte sich Pablo schon frühzeitig mit Musik, Schauspiel und mit der Kunst des „Capoeira“, einer brasilianischen Martial-Arts-Variante. Prägende künstlerische Erfahrungen sammelte er bei der „Acorda Capoeira“, einem Sozialprojekt in der „Favela da Rocinha“, initiiert und geleitet vom Capoeira-Meister Mestre Manel.

Fernando ist Pablos erste Hauptrolle in einem Spielfilm. Zuvor hatte er bereits in Theaterstücken und Fernsehserien sowie in Mini-Parts in Kinofilmen mitgewirkt. Für die Rolle des Fernando lernte Pablo das Spiel der Cavaquinho, eines kleinen Streichinstruments aus der Familie der Gitarre.

STEPAN NERCESSIAN (Vargas)

Stepan Nercessian gehört zu den populärsten brasilianischen Schauspielern seiner Generation. Er arbeitet für den Film, die Bühne und das Fernsehen. Auch als Musical-Darsteller feiert er große Erfolge. Geboren wurde Stepan 1953 als Sohn eines armenischen Vaters und einer brasilianischen Mutter in Cristalina im Bundesstaat Goiás.

Stepan startete seine Schauspielkarriere als Teenager mit der Hauptrolle in dem in Brasilien legendären Spielfilm „Marcelo Zona-Sul“. Die Rolle des rebellischen Marcelo bescherte Stepan 1970 eine enorme Berühmtheit. Seitdem hat Stepan seine Karriere kontinuierlich fortgesetzt. Zahllose Rollen in Telenovelas und in mehr als dreißig Spielfilmen haben seine Beliebtheit bis heute gefestigt und weiter ausgebaut. 2014 spielte er in der von den Regisseuren Stephen Daldry und Christian Duurvoort realisierten britisch-brasilianischen Ko-Produktion TRASH neben Stars wie Rooney Mara und Martin Sheen.

THAÏS GARAYP (Dulce)

Thaïs Garayp, 1960 geboren in Belo Horizonte im Bundesstaat Minas Gerais, ist eine brasilianische Schauspielerin und Sängerin. In ihrer nun bald drei Jahrzehnte andauernden Karriere spielte sie im Theater ebenso in Dramen wie in Musicals, arbeitet häufig auch für Film und Fernsehen.

Ihr Debüt gab sie 1992 in dem seither ununterbrochen gefeierten brasilianischen Musical-Hit „Mulheres de Hollanda“ unter der Regie von Pedro Paulo Cava. Seitdem begeistert Thaïs ihre Verehrer immer wieder mit ihrer Vielfältigkeit. Außerordentliche Anerkennung bekam sie beispielsweise auch als Brecht-Weill-

Interpretin, etwa in „Mahagonny“. Weit über den Kreis von Theatergängern hinaus haben ihr unzählige Auftritte in Telenovelas des mit täglich 80 Millionen Nutzern führenden brasilianischen Fernsehsenders „TV Globo“ einen riesigen Bekanntheitsgrad in Brasilien beschert.

A background image of musical notation on a staff, with the title 'Bach in Brazil' overlaid. The word 'Bach' is in a large, bold, orange font, and 'in Brazil' is in a large, bold, green font.

Bach in Brazil

DHONATA AUGUSTO (Heitor)

Der junge Schauspieler, Sänger und Artist Dhonata Augusto wurde 1996 in Duque de Caxias im Bundesstaat Rio de Janeiro geboren.

2010 startete Dhonata seine Schauspielkarriere als Shakespeare-Darsteller auf der Bühne wie auch als Akteur in Fernsehserien. Dhonata Augusto hat dazu als Sänger der Rap-Band „Os Panteras Negras“ (Die schwarzen Panther) viele Fans. Mit der Rolle des Heitor gibt er sein Kino-Debüt.

Aus armen Verhältnissen stammend, erhielt Dhonata seine Schauspielausbildung am „Nós do Morro“-Institut, einem nichtkommerziellen Bildungszentrum, das 1986 vom Journalisten und Schauspieler Guti Fraga – mit dem Ziel, Kultur und Kunst zu den Bewohnern des Slums „Favela do Vidigal“ in Rio de Janeiro zu bringen – gegründet worden ist. Zahllose junge Schauspielerinnen und Schauspieler wie Dhonata Augusto wurden hier ausgebildet. Das Institut gilt heute als eines der entscheidenden Zentren der brasilianischen Schauspielerszene, Impulsgeber auch für international erfolgreiche Kinofilme, darunter Fernando Meirelles' „City of God“ and José Padilha's „Tropa de Elite“, der 2008 den Goldenen Bären der Internationalen Filmfestspiele Berlin gewonnen hat.

Und

MARÍLIA GABRIELA (Justizministerin)

Mit Marília Gabriela konnte eine der prominentesten Persönlichkeiten Brasiliens als Gaststar für den Film BACH IN BRAZIL gewonnen werden. Marília Gabriela ist in ihrer Heimat eine nationale Institution. Ihren großen Ruhm erwarb sich die 1948 in Campinas im Bundesstaat São Paulo geborene Powerfrau als eine der anerkanntesten Fernsehjournalistinnen und Talk-Show-Gastgeberinnen in Brasilien. Sie gilt als beste Interviewerin landesweit. Viele TV-Shows bei verschiedenen der wichtigen Fernsehsender des Landes haben ihre Popularität gefestigt. Zu ihren bekanntesten Interviewgästen gehören Showgrößen wie Madonna und Elton John sowie Polit-Stars wie Yasser Arafat und Fidel Castro.

Seit 1991 tritt Marília Gabriela auch als Schauspielerin in Erscheinung, feiert Erfolge auf der Bühne sowie vor Film- und Fernsehkameras.

A background image of musical notation on a staff, with the title 'Bach in Brazil' overlaid in large, stylized letters. The word 'Bach' is in orange and 'in Brazil' is in green.

Bach in Brazil

DER STAB

ANSGAR AHLERS – Autor, Regisseur, Koproduzent

Ansgar Ahlers sammelte ab Mitte der 90er Jahre seine ersten Set-Erfahrungen als Regieassistent u.a. bei internationalen Kinoproduktionen wie ENEMY AT THE GATES, HALF PAST DEAD, LUTHER etc.. Mit diesen Erfahrungen fing er an, seine eigene Produktionsfirma „forseesense“ zu gründen, die sich heute gerade auf dem Markt der New Economy als unabhängige Produktionsfirma etabliert hat und jährlich mehrere Filme für verschiedenste Science Center herstellt (BMW Welt, Danfoss Universe, Experimenta Heilbronn). In dieser Zeit entwickelte er mehrere geförderte Drehbücher in Zusammenarbeit mit dem renommierten britischen Script Consultant Philip Parker. BACH IN BRAZIL ist sein drittes Spielfilmscript. Seine parallel entstandenen Kurzfilme sind weltweit auf vielen Filmfestivals prämiert worden (u.a. Friedrich-Wilhelm-Murnau Kurzfilmpreis, nominiert für den Goldenen Bären, TV cultura Award, 2ter Platz Kurzfilmpreis Filmfest Emden etc.). Seine Kurzfilme wurden nach Deutschland am zweitstärksten in Brasilien ausgewertet. Aus seinem von ihm gegründeten internationalen Nachwuchsprojekt DAYDREAMS (WeNeedYourTalent.com) gingen mehrere ebenso prädikatisierte Kurzfilme hervor.

Der erfolgreiche Kurzfilm „Taxi to Daydream“, der bereits die deutsche und brasilianische Kultur verknüpft, entstand in Zusammenarbeit mit einer brasilianischen Filmgruppe aus den Favelas und feierte seine Film Premiere als Eröffnungsfilm auf dem größten lateinamerikanischen Kurzfilmfestival in Sao Paulo. Zudem hat er als Produzent und Regisseur Dreherfahrungen in unterschiedlichsten Ländern gesammelt: USA, Indien, Polen, und vor allem in Brasilien.

ALEXANDER THIES – Produktion (NFP*)

Alexander Thies leitet zusammen mit seinem Bruder Stefan Thies und dem Verleihchef Christoph Ott das Familienunternehmen NFP*. 1956 von Franz Thies gegründet, ist die NFP* heute als Markenverbund an den Standorten Wiesbaden, Berlin und Halle (Saale) vertreten. NFP* produziert, finanziert und lizenziert TV-Spielfilme, Serien, Mehrteiler und Dokumentationen sowie internationale und nationale Kinofilme. Mit knapp 60jähriger Erfahrung ist die NFP* sowohl an deutschen als auch internationalen Kino-, TV- und Audiomärkten aktiv und bietet Entwicklung, Produktion und Vermarktung aus einer Hand an.

Ehrenämter:

Vorstandsvorsitzender der Allianz Deutscher Produzenten – Film & Fernsehen, Mitglied des Präsidiums der SPIO – Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e. V., Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender und Stellvertretender Vorsitzender des Beirats der VFF Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehproduzenten mbH, Vorstandsvorsitzender der International Academy of Media and Arts e.V. in Halle (Saale)

CLEMENS SCHAEFFER – Produktion (NFP*)

Clemens Schaeffer absolvierte seine Ausbildung zum Kaufmann für audiovisuelle Medien in Berlin und studierte Geschichte sowie Betriebswirtschaftslehre in Berlin und Paris. Er ist seit 1999 in der Film- und Fernsehproduktion tätig und produzierte zahlreiche Dokumentarfilme, Dokumentationen sowie TV- und Kinospielefilme.

A background image of a musical staff with notes and a treble clef, rendered in a light, sketchy style. The title 'Bach in Brazil' is overlaid on the right side of the staff.

Bach in Brazil

LEONARDO M. BARROS / ELIANA SOÁREZ – Produktion (Conspiração Filmes S.A.)

Leonardo M. Barros und Eliana Soárez sind zwei der Geschäftsführer der führenden brasilianischen Film- und TV-Produktionsgesellschaft, Conspiração Filmes S.A. Die Firma wurde 1991 in Rio de Janeiro gegründet und hat sich innerhalb kurzer Zeit als eine der wichtigsten Produktionsgesellschaften des Landes für das Kino, das Fernsehen und den Werbemarkt etablieren können.

Mehr als zwanzig abendfüllende Spielfilme sind inzwischen von Conspiração Filmes S.A. herausgebracht worden. Viele davon wurden auf weltweit bedeutenden Festivals gezeigt, etwa in Berlin, Cannes, Venedig, Toronto und Sundance. Für einige der von Conspiração Filmes S.A. produzierten Fernsehserien gab es Nominierungen für den Emmy-Award, eine der renommiertesten Auszeichnungen für TV-Produktionen. Zudem wurden zwei von Conspiração Filmes S.A. produzierte Kinospiele von der brasilianischen Kommission in die internationale Vorauswahl für die „Oscar“-Nominierungen in der Kategorie „Bester ausländischer Film“ entsandt.

Zu den bekanntesten, international gefeierten Kinospiele von Conspiração Filmes S.A. gehören „Eu Tu Eles“ („Ich Du Sie – Darlenes Männer“/ 2000), ausgezeichnet beim Internationalen Filmfestival in Karlovy Vary mit dem Grande Prix und in Cannes in der Sektion „Un Certain Regard“ mit einer speziellen Erwähnung der Jury geehrt, Jose Henrique Fonsecas „O Homem do Ano“ („The Man of the Year“/ 2003), gewürdigt mit Preisen auf den Festivals in San Francisco, Havanna sowie San Sebastian, und „Casa de Areia“ („House of Sand“/ 2005), mit Ehrungen bedacht zum Beispiel auf den Festivals in Sundance und Guadalajara. Conspiração Filmes S.A. produzierte auch einige nationale Blockbuster, beispielsweise drei Kinospiele, die in Brasilien die Rekordmarke von zwei Millionen Zuschauern geknackt haben. Ihre Spielfilme werden in Brasilien und Lateinamerika von den Major Studios, wie Warner Bros., Sony Pictures, Fox und Buena Vista International, vertrieben, weltweit auch von herausragenden Vertrieben wie Fortissimo, WestEnd Films und Wild Bunch vertreten. BACH IN BRAZIL ist die erste deutsch-brasilianische Ko-Produktion von Conspiração Filmes S.A.

A background image of musical notation on a staff, with notes and clefs in a light, sketchy style. The title 'Bach in Brazil' is overlaid on the right side of the staff.

Bach in Brazil

DIE LOCATIONS

OURO PRETO

Zum Ende des 17. Jahrhunderts entstand Ouro Preto (übersetzt „Schwarzes Gold“ – Ursprünglicher Name der Stadt „Vila Rica“ = „Reiche Stadt“) nachdem im Brasilianischen Goldrausch in vielen Minen Gold gefunden wurde. In den 80ern wurde sie von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt aufgrund der einzigartigen barocken Architektur unter portugiesischem Einfluss. Ouro Preto liegt im Herzen von Brasilien in den Bergen der Region Minas Gerais und ist heute ein beliebtes touristisches Reiseziel.

Für den Dreh wurden einige Plätze kurzzeitig von den Touristen befreit. Die ersten Musikunterrichtsszenen im Keller wurde z.B. in einer Mine gedreht. Die einzige in Südamerika befindliche, echte, deutsche Arp Schnitger Orgel – auf so einer Orgel spielte auch Bach – steht in der barocken Nachbarstadt Marianna, in der dieser Teil der Szene gedreht wurde und auf der Edgar Selge beim Dreh live gespielt hat.

BÜCKEBURG

Die meisten Szenen in Bückeburg spielen im ehemaligen Palais und im Schloss Bückeburg, das sich noch heute im privaten Besitz von Fürst Alexander zu Schaumburg-Lippe befindet. Dessen Vorfahren, den Grafen Wilhelm zu Schaumburg-Lippe, bat Johann Sebastian Bach selbst, seinen damals 18-jährigen Sohn Johann Christoph Friedrich Bach „in dessen Dienste“ zu stellen. Er war einer der vier komponierende Bachsöhne und wird häufig als „Bückeburger Bach“ bezeichnet. 45 Jahre war er am Hof in Bückeburg tätig (zuerst als Cembalist – später als Hofkapellmeister) und arbeitete u.a. mit dem Dichter Johann Gottfried Herder zusammen. In dessen Kompositionszimmer wurde die Szene „Festivaloffice“ gedreht.

Bach in Brazil

SOUNDTRACK

Die genialen Kompositionen von Johann Sebastian Bach kennt fast jeder, seine Werke gehören weltweit zu den meistgespielten der klassischen Musik. Doch so tanzbar war Klassik noch nie: Der einzigartige Soundtrack zum Kinofilm „Bach in Brazil“ bietet mitreißende Bearbeitungen der beliebtesten Bach-Melodien. Hier trifft Klassik auf brasilianisches Feuer und bringt neue musikalische Facetten ans Licht. Brasilianische Samba- und Choro-Interpretationen von Bachchorälen stehen neben Präludien und Fugen in Versionen für Gitarre oder Euphonium: eine feurige Hommage an das Werk Johann Sebastian Bachs.

TRACKLIST

01. **Choro Air**, J.S. Bach, Air, Orchestersuite Nr. 3 D-Dur - BWV 1068
02. **Opening Title** J.S. Bach, Arioso - BWV 1056, BWV 1067, BWV 846
03. **Reise nach Brasilien**, J.S. Bach, Badinerie, Orchestersuite Nr. 2 H-Moll - BWV
04. **Marten unglücklich**, J.S. Bach, Larghetto, Konzert D-Dur (nach Vivaldi) - BWV 972
05. **Die Gitarrenprobe** J.S. Bach, Jesus bleibet meine Freude - BWV 147
- 06 **Marten allein**, J.S. Bach, Bist du bei mir - BWV 508
07. **Fernando enttäuscht** J.S. Bach, Largo, Konzert D-Moll (nach Marcello) - BWV 974
08. **Das erste Zusammenspiel** J.S. Bach, Präludium C-Dur (Das wohltemperierte Klavier, 1. Teil) - BWV 846
09. **Die große Probe** J.S. Bach, Kleine Fuge G-Moll - BWV 578
10. **Marten glücklich** J.S. Bach, Larghetto, Konzert D-Dur (nach Vivaldi) - BWV 972
11. **Trem da Caipirinha** J.S. Bach, Präludium, Suite Nr. 1 G-Dur - BWV 1007
12. **Ankunft am Schloss** J.S. Bach, Präludium, Partita III E-Dur - BWV 1006
13. **Eröffnungskonzert** J.S. Bach, Schafe können sicher weiden - BWV 208
14. **Knut winkt ab** Johann Christoph Friedrich Bach, Allegro, Sinfonia in D-Moll
15. **Das Konzert der „Filhos de Bach“** J.S. Bach - BWV 144, BWV 140, BWV 846
16. **Spieluhr-Melodie** J.S. Bach, Arioso, Konzert Nr. 5 F-Moll - BWV 1056



Berlin Classics

0300746BC

UPC 885470007465

Veröffentlichung am 11.03.2016

Pressekontakt:

Edel:Kultur

Edel Germany GmbH

Maria Nowotnick

Rosa-Luxemburg-Straße 14

10178 Berlin

Tel. 030 - 208 98 10 77

maria.nowotnick@edel.com

www.edel.com